

TRINATIONALE
METROPOLREGION
OBERRHEIN



REGION METROPOLITAINE
TRINATIONALE
DU RHIN SUPERIEUR

STRATEGIE 2030 FÜR DIE TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO)

WISSENSCHAFT

WIRTSCHAFT

ZIVIL-
GESELLSCHAFT

POLITIK

www.rmtmo.eu

Impressum und Bildnachweis

Herausgeber:

Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO), Villa Rehfus, Rehfusplatz 11,
D-77694 Kehl, www.rmtmo.eu, Kontakt: info@rmtmo.eu

Gestaltung und Satz: Katharina Heinke, Regierungspräsidium Freiburg

Druck: RP- und Polizeidruckerei, Regierungspräsidium Freiburg

Veröffentlichung: November 2019

Bildnachweis:

Seite 11: Stadt Kehl

Seite 13: Regierungspräsidium Freiburg

Seite 16: Anja Röttinger, Badische Zeitung

Seite 19: Regierungspräsidium Freiburg

Seiten 8, 20, 22, 25, 31, 34 und 35: Pixabay

Seite 24: Foto: Roland Fränkle - Presseamt Stadt Karlsruhe

Seite 28: Baschi Bender / Universität Freiburg

Seite 33: Jürgen Gocke / Universität Freiburg

Seite 37: Dietrich Elchlepp, MinR a.D., Jugendparlament am Oberrhein

Seite 39: Ulrich Senf, Badische Zeitung

Seiten 40/41: GeoRhena

Wenn in dieser Broschüre für Personenkategorien nur die männliche Form genannt ist, so beziehen sich diese Angaben immer auf die Angehörigen aller Geschlechter.

Danksagung

Diese Strategie ist ein Gemeinschaftswerk. Sie entstand mit Unterstützung der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK), des Oberrheinrats, der Französischen Republik, der Région Grand Est, des Conseil Départemental du Bas-Rhin, des Conseil Départemental du Haut-Rhin, des Landes Rheinland-Pfalz, der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD), der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, des Landes Baden-Württemberg, des Regierungspräsidiums Karlsruhe, des Regierungspräsidiums Freiburg, der vier Eurodistrikte am Oberrhein, des Städtetetz Oberrhein, der TMO Säule Wissenschaft, der TMO Säule Wirtschaft sowie der Verwaltungsbehörde des Programms INTERREG Oberrhein.



INHALT

	Seite
PRÄAMBEL	4
STRATEGISCHE ZIELE	6
I Klimaschutz und Umwelt	8
II Nachhaltige Mobilität	11
III Mehrsprachigkeit und kultureller Austausch	16
IV Rechtliche Hindernisse überwinden	20
V Durchlässiger Arbeits- und Ausbildungsmarkt	22
VI Wirtschaftsregion Oberrhein	25
Sektorenübergreifendes Modellprojekt Fessenheim	27
VII Wissenschaftsregion Oberrheinvalley	28
VIII Technologietransfer verbessern	31
IX Oberrhein 4.0: Digitalisierung und KI	33
X Gesundheit grenzenlos denken	35
XI Aktive Zivilgesellschaft	37
Impressum und Bildnachweis	2

Präambel

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO), gegründet vor nun fast zehn Jahren, ist als Kooperations- und Austauschplattform für die deutsch-französisch-schweizerische Grenzregion einzigartig. Unter ihrem Dach arbeiten Institutionen aus drei Nationen und verschiedenen Gebietskörperschaften, Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und der Zivilgesellschaft eng zusammen. Diese Kooperation auf verschiedenen Ebenen (Multi-Level-Governance-Modell) hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden.

Durch die Erfahrungen der gemeinsamen Jahre ist Vertrauen gewachsen. Ein mit Blick auf die Geschichte des Oberrheins besonders wertvolles Gut. Diese Erfahrung macht uns Mut, mit einer zweiten TMO Strategie 2030 in die Zukunft zu gehen. Wir wollen Bewährtes weiterentwickeln und Neues beginnen, Hindernisse, die sich im Alltag der Bürgerinnen und Bürger am Oberrhein nach wie vor in den Weg stellen, mit guten Ideen überwinden.

Wir haben am Oberrhein gemeinsam zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger bereits viel erreicht. Genannt seien hier beispielsweise die grenzüberschreitende Berufsbildung, die Kooperation der Universitäten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz im „European Campus“ sowie der Zusammenschluss der Technischen Hochschulen „TriRhenaTech“. In Zukunft sollen von dieser Kooperation der Hochschulen und Ingenieurschulen auch die Unternehmen der Region noch stärker profitieren.

Mit der TMO Strategie 2030 wollen wir die am Oberrhein vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterentwickeln, existierende Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verstärken und neue Potenziale erschließen. Wir wollen Modellregion für Europa sein und Herausforderungen kreativ bewältigen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Herausforderungen und Chancen des Klimawandels, dem Ausbau der nachhaltigen, umweltfreundlichen Mobilität im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs und der ergänzenden Verkehrsangebote, der Förderung der Mehrsprachigkeit, dem Abbau von rechtlichen Barrieren für die Bürgerinnen und Bürger sowie für Projektträger in den verschiedenen Kooperationsbereichen ebenso wie der Digitalisierung.

Durch die Entwicklung solcher Querschnittsthemen wollen wir den Austausch zwischen den Akteuren am Oberrhein, das gemeinsame Lernen und den Wissens- und Technologietransfer fördern.

Die deutschen und französischen Partner der TMO nutzen die Dynamik durch den Aachener Vertrag. Dessen Ziele und Projekte im Bereich des Öffentlichen Nahverkehrs wollen wir in der Umsetzung sofort auf den Weg bringen, wie z. B. die Reaktivierung der Bahnlinien zwischen Colmar und Freiburg sowie zwischen Saarbrücken–Haguenau–Rastatt und Karlsruhe.

Die TMO Strategie trägt die trinationale Handschrift der Region: Die TMO wird die Ideen und Potenziale anderer grenzüberschreitender Strategien – der Région Grand Est, der zukünftigen Collectivité Européenne d'Alsace, der Nordwestschweizer Kantone, von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sowie des Städtenetzes Oberrhein und der Eurodistrikte – aufgreifen und verstärken. Die TMO wird mit ihren konkreten Projekten die Ziele dieser anderen Strategien unterstützen.

Die TMO will die Vorteile Europas – gerade jetzt – für die Bürgerinnen und Bürger im Alltag sichtbar und erfahrbar machen.

Basel, 22. November 2019



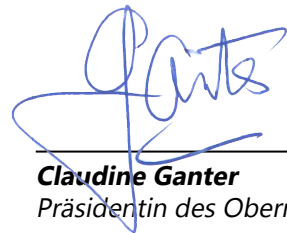
Elisabeth Ackermann

Regierungspräsidentin Basel-Stadt und Präsidentin d. Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz



Jean-Luc Marx

Präfekt der Région Grand Est



Claudine Ganter

Präsidentin des Oberrheinrats

Frédéric Bierry

Präsident des Conseil Départemental Bas-Rhin

Dr. Jean Rottner

Präsident des Conseil Régional Grand Est

Brigitte Klinkert

Präsidentin des Conseil Départemental Haut-Rhin



Kathrin Schweizer

Regierungsrätin Basel-Landschaft



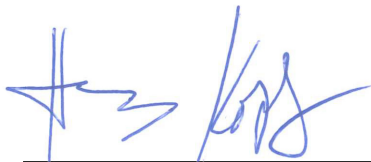
Rektor Prof. Dr. Dr. Hans-Jochen Schiewer

Rektor der Universität Freiburg und Sprecher der TMO-Säule Wissenschaft



Jean-Luc Heimburger

Präsident der Industrie- und Handelskammer Strasbourg und Sprecher der TMO Säule Wirtschaft



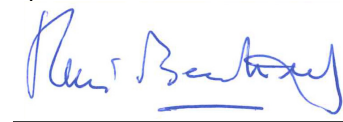
Prof. Dr. Hannes Kopf

Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) Rheinland-Pfalz



Werner Schreiner

Beauftragter der Ministerpräsidentin für grenzüberschreitende Zusammenarbeit Staatskanzlei Rheinland-Pfalz



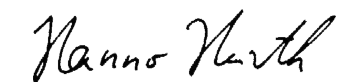
Rémi Bertrand

Präsident des GECT Eurodistrikt Pamina



Roland Ries

Oberbürgermeister von Strasbourg, Sprecher des Städtenetzes Oberrhein und Präsident des Eurodistrict Strasbourg-Ortenau



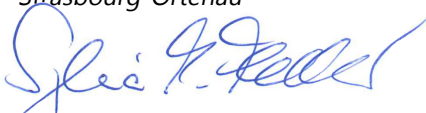
Hanno Hurth

Landrat Landkreis Emmendingen und Präsident des Eurodistrict Region Freiburg - Centre et Sud Alsace



Marion Dammann

Landrätin Kreis Lörrach und Präsidentin des Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB)



Sylvia M. Felder

Regierungspräsidentin Karlsruhe



Bärbel Schäfer

Regierungspräsidentin Freiburg, und Sprecherin der TMO-Säule Politik

11 Strategische Ziele für den Oberrhein

I. Gemeinsame Klimastrategie

II. Nutzergerechte und nachhaltige Mobilität fördern

III. Mehrsprachigkeit und Kulturaustausch fördern

V. Durchlässigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt ermöglichen

Sektorenübergreifendes „Zukunftsprozess“

VII. International sichtbare Vernetzung von Forschung und Lehre

X. Schaffung heitsregion

XI. Förderung des Engagements

fortschreiben und umsetzen

**IV. Rechtliche und administrative
Hindernisse abbauen**

**IX. Chancen der Digitalisierung
und KI nutzen**

**VI. Wirtschaftsakteure
am Oberrhein besser vernetzen**

**Modellprojekt
Fessenheim“**

**VIII. Grenzüberschreitender
Technologie- und Wissenstransfer**

**einer Gesund-
ohne Barrieren**

**bürgerschaftlichen
am Oberrhein**



I. KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ – NACHHALTIGKEIT

Fortschreibung und Umsetzung der gemeinsamen Klima- und Energie-Strategie, um auf die Folgen des Klimawandels am Oberrhein zu reagieren und diese abzumildern

Spätestens seit der Welt-Klimakonferenz in Paris 2015 wissen wir, dass wir beim Klimaschutz keine Zeit mehr verlieren dürfen. Der nachhaltige Umbau des Wirtschafts- und Energiesystems als Reaktion auf den drohenden Klimawandel ist eine der großen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Jetzt müssen dringend mutige Entscheidungen zur Organisation einer CO₂-sparenden, klimaschonenden Wirtschaft und Gesellschaft getroffen werden. Entscheidungen, von denen auf lange Sicht alle profitieren werden. Neben den Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken sollen, bedarf es auch eines Instrumentariums zur Anpassung an den Klimawandel. Der Oberrhein nimmt dabei als Grenzregion im europäischen Vergleich eine Klimaschutz- und Energie-Vorreiterrolle ein, indem er sein durch Innovation sowie durch ökologische und ökonomische Vernunft geprägtes Image stärkt und weiterentwickelt.

Der von Eucor – The European Campus eingerichtete Upper Rhine Cluster for Sustainability Research und zahlreiche weitere Kooperationsprojekte im Bereich von Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz werden der Metropolregion Oberrhein eine Führungsrolle geben und ermöglichen, dass aus der Wissenschaft heraus Optionen für den Umbau unseres Wirtschafts- und Energiesystems erarbeitet werden.

Dieser Umbau kann am Oberrhein nur in der grenzüberschreitenden Kooperation und gemeinsam mit der Bevölkerung und der Wirtschaft gelingen. Die unterschiedlichen Ansätze der Klima- und Energiepolitik in den drei Teilregionen können dazu dienen, voneinander zu lernen. Die dafür notwendigen Projekte betreffen alle Bereiche: Konsum und Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Verkehrsplanung ebenso wie Bildung, Forschung, Natur- und Landschaftsschutz, Wasserwirtschaft und Raumordnung.

Konkret heißt das für uns:

1. Die gemeinsamen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstrategie für den Oberrhein fortschreiben
 - ▷ Bestandsaufnahme der Maßnahmen und Projekte am Oberrhein in Sachen Klimaschutz
2. Den Oberrhein durch die Formulierung von Einsparzielen und gemeinsamen, interdisziplinären und grenzüberschreitenden Maßnahmen und Projekten zur Vorbildregion bei der Erreichung der UN-Klimaschutzziele machen
 - ▷ Formulierung fixer Einsparziele am Oberrhein wie sie für verschiedene Regionen bereits formuliert worden sind
3. Den Oberrhein zum Exzellenzraum für erneuerbare Energien und für den sparsamen Einsatz von Energie (Energieeffizienz) machen
 - ▷ Förderung von Projekten zur Nutzung Erneuerbarer Energien (Energiegenossenschaften) mit Beteiligung lokaler Akteure. Damit wird nicht nur die Akzeptanz gefördert, sondern auch die regionale Wertschöpfung gestärkt
 - ▷ Förderung von effizientem Sanieren und Bauen
4. Das gemeinsame Natur- und Kulturerbe bewahren. Schutz und nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Wald, Luft und die genetische Vielfalt des Oberrheins (Optimierung der Kreislaufwirtschaft)
 - ▷ Unterstützung der Landwirtschaft bei der Anpassung an den Klimawandel
 - ▷ Maßnahmen für grenzüberschreitende biologische Vielfalt und Artenschutz, für abgestimmte Schutzgebiete und Biosphärenreservate
 - ▷ Grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Umweltausgleichsmaßnahmen
 - ▷ Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung des Klima- und Naturschutzes durch Bildung für /Nachhaltige Entwicklung, durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete und attraktive Naherholungsräume
 - ▷ Ausweitung des naturnahen Tourismus am Oberrhein
 - ▷ Förderung von lokalen und grenzüberschreitenden Initiativen für nachhaltigen Konsum unter Berücksichtigung des Tierwohls.

Mögliche Projekte

- Fortschreibung der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstrategie zusammen mit Eucor – The European Campus, TriRhenaTech und anderen Akteuren
- Weiterentwicklung und Unterstützung von TRION-climate e.V. dem deutsch-französisch-schweizerisches Netzwerk der Energie- und Klimaakteure
- Unterstützung des INTERREG-Projekts Atmo-VISION und Fortführung der Kooperationsprogramme zur Beobachtung der Luftqualität
- Etablierung und Ausbau des von INTERREG geförderten Upper Rhine Clusters for Sustainability Research als zentrale Plattform für Wissenschaftskooperationen im Bereich der Nachhaltigkeit und als Schnittstelle für Kooperationen mit der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft
- Fortsetzung des INTERREG-Projekts ClimAbility: Auswirkungen des Klimawandels auf den Oberrhein
- Lancierung eines Aktionsprogramms zum Schutz des Wassers und Grundwassers am Oberrhein
- Sensibilisierungsprogramm zum Thema „Klimaschutz“ für Wirtschaftsakteure



II. VERKEHR

Förderung einer an den Bedürfnissen der Nutzer orientierten und nachhaltigen Mobilität

Ob in den Bereichen Arbeit, Ausbildung, Gesundheit oder Freizeit, schnelle, leistungsfähige, nutzerfreundliche und günstige Verkehrsanbindungen von Nord nach Süd und Ost nach West sind unerlässlich für Lebensqualität und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung am Oberrhein. Der umweltverträgliche Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere des öffentlichen Nahverkehrs und die Vernetzung der vorhandenen Verkehrsträger (Multimodalität) muss deshalb weiter vorangetrieben werden. Die in der letzten Strategieperiode realisierten Straßenbahnverbindungen Strasbourg-Kehl, Basel-Weil am Rhein, Basel-St. Louis sowie die Bahnverbindung Mulhouse-Müllheim haben die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes einander nähergebracht, weil es Linien sind, die sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren.

Wir werden uns dafür einsetzen, einst existierende grenzüberschreitende Verbindungen zu reaktivieren und bestehende grenzüberschreitende Linien bei Bussen und Bahnen auszubauen, um sie für die Menschen attraktiver zu machen. Wir werden in einem ersten Schritt Linien fördern, deren Ausbau rasch umsetzbar ist. Wir werden uns im Sinne der „Missing Link“-Studie der EU dafür einsetzen, unterbrochene Strecken wiederzubeleben. Für das Zusammenleben und die Mobilität am Oberrhein sind weitere Rheinquerungen wichtig. Die Nutzung der neugeschaffenen und vorhandenen Verbindungen wird dadurch beeinflusst, wie die Tarife in den grenzüberschreitenden Tarifangeboten gestaltet sind. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich ein gemeinsames grenzüberschreitendes Tarifgebiet. Sie wollen die verschiedenen Verkehrsangebote im Oberrheinraum einfach und zuverlässig abrufen und nutzen können.

Konkret heißt das für uns:

1. Umsetzung europäischer Standards des öffentlichen Personennahverkehrs
2. Weiterentwicklung und Stärkung des bestehenden Schieneninfrastrukturnetzes
3. Entwicklung bestehender Eisenbahnstrecken und grenzüberschreitender Dienstleistungen durch die Förderung direkter Verbindungen
4. Gemeinsame Planung und Beschaffung von Fahrzeugen, die grenzüberschreitend betrieben werden können, um die grenzüberschreitende Interoperabilität der Systeme zu ermöglichen und so zusätzliche Direktverbindungen im gesamten Gebiet zu erhalten
5. Schließung von Lücken im Netz des schienengebundenen Verkehrs („Missing Links“) durch die Reaktivierung von Bahnstrecken und Schaffung der dafür nötigen Infrastruktur (inkl. fehlender Rheinquerungen)
6. Ausbau der Bahnstrecken links und rechts des Rheins und Vernetzung, um im Störfall flexibel reagieren zu können. Verbesserung der Kooperation zwischen den Betreibern der Eisenbahninfrastruktur und den Eisenbahnunternehmen
7. Schaffung eines Busangebots, das den Schienenverkehr ergänzt
8. Schaffung eines einheitlichen Tarifgebiets durch grenzüberschreitende Tarifangebote unter Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung. Besonderer Augenmerk gilt dabei der grenzüberschreitenden Mobilität von Schülern und Schülerinnen, Auszubildenden, Studierenden und Pendlern
9. Abstimmung der Fahrplan-Informationssysteme und Vernetzung der Informationsmöglichkeiten mit den verschiedenen Mobilitätsangeboten
10. Schließung von Lücken im grenzüberschreitenden Straßennetz. Der Individualverkehr wird auch beim Ausbau des Verkehrsnetzes künftig eine – wenn auch geringere – Rolle spielen. Deshalb wird die Schließung von Lücken im grenzüberschreitenden Straßennetz angestrebt.
11. Ausbau der grenzüberschreitenden Infrastruktur für E-Mobilität (Ladesäulennetz)
12. Schließung von Lücken im grenzüberschreitenden Radwegenetz durch den Dialog mit Eigentümern und Betreibern von Wasserkraftwerken am Oberrhein

13. Förderung des Transports von Gütern auf der Schiene und auf dem Wasserweg (Binnenschiff), um die Klimabilanz zu verbessern
14. Förderung der Kooperation zwischen den Rheinhäfen
15. Unterstützung von Forschung und Pilotprojekten für die Anwendung innovativer Antriebsformen



Mögliche Projekte

Schienenprojekte

- Neustadt–Winden–Wissembourg–Strasbourg: Stärkung der Infrastruktur und Weiterentwicklung des Angebots (Direktverbindungen / zusätzliche Züge)
- (Karlsruhe)–Wörth–Lauterbourg–Strasbourg: Stärkung der Infrastruktur und Weiterentwicklung des Angebots (Direktverbindungen / zusätzliche Züge)
- Strasbourg–Mommenheim–Sarreguemines–Saarbrücken: Stärkung der Infrastruktur und Weiterentwicklung des Angebots (Direktverbindungen / zusätzliche Züge)
- Müllheim–Mulhouse: zusätzliche Verbindungen im Rahmen der geplanten Arbeiten am Eisenbahnknotenpunkt Mulhouse
- Offenburg–Kehl–Strasbourg (zusätzliche Verbindungen)
- Ausbau der Infrastruktur (Grenze)–Wissembourg–Haguenau
- Reaktivierung der Bahnlinie Colmar–Breisach–Freiburg
- Reaktivierung der Bahnlinie Saarbrücken–Haguenau–Rastatt–Karlsruhe
In Verbindung mit dem Ausbau der Strecke Strasbourg–Lauterbourg:
Ausbau der Strecke Lauterbourg–Wörth zur uneingeschränkt nutzbaren durchgehenden linksrheinischen Verbindung
- Ausbau Appenweier Kurve für Hochgeschwindigkeits- und Regionalzüge
- Aufbau eines grenzüberschreitenden Fahrzeugparks für die Nutzung in Deutschland, Frankreich und der Schweiz
- Ausbau der S-Bahn im Raum Basel:
 - Bahnanschluss des EuroAirports
 - Entwicklung des zentralen Elements: Ausbau des „Herzstücks Basel“
 - Elektrifizierung der Hochrheinstrecke
 - Zweigleisiger Ausbau der S-Bahn im Wiesental
- Wiederaufbau Palmrainbrücke Huningue–Weil am Rhein
- Fertigstellung des Streckenabschnitts Ost des TGV Rhin-Rhône

Güterspezifische Maßnahmen

- Entwicklung des Güterverkehrs Richtung Südeuropa
- Entwicklung des Binnenschiffverkehrs Richtung Südeuropa und Mittelmeer

- Schaffung angepasster Umleitungsstrecken auf der Eisenbahnachse zwischen Rotterdam und Genua im Zusammenhang mit der Reaktivierung des Abschnitts Haguenau–Rastatt

Buslinien

- Einsatz eines hochleistungsfähigen Busses (THNS) zwischen Colmar und Breisach (als Übergangsangebot)
- Buslinie zwischen Haguenau und Rastatt (als Übergangsangebot)
- Prüfung der Modalitäten für eine Buslinie zwischen Erstein und Lahr
- Buslinie zwischen Lörrach und dem EuroAirport
- Auch im kleinen Grenzverkehr brauchen wir leistungsfähige Buslinien und die entsprechenden Brücken, die den Alltag der Menschen erleichtern.

Radwege

- Brücke für Radfahrer, Fußgänger und ggf. Busse bei Gerstheim
- Öffnung des EDF-Stauwehrs Vogtsburg–Burkheim – Rheininsel Markolsheim für Radfahrer und Fußgänger
- Radschnellweg Offenburg–Kehl–Strasbourg
- Fortsetzung des Interreg-Projekts „Trois pays à vélo“
- Radwegverbindung nördlich von Gamsheim laut Machbarkeitsstudie

Grenzüberschreitende Tarife

- Schaffung eines grenzüberschreitenden Tarifgebiets – Studie und Umsetzung bis zum Fahrplanwechsel 2024

Weitere Schritte

- Semesterticket für Studierende und Beschäftigte der Hochschuleinrichtungen in der Metropolregion Oberrhein
- Ausdehnung des Geltungsbereichs des baden-württembergischen Schüler-Ferien-Tickets auf Strasbourg. Prüfung der finanziellen Auswirkungen und der Kompensationsmöglichkeiten
- Erweiterung KONUS-Karte für Touristen auf grenzüberschreitende Nutzung



III. KULTUR UND MEHRSPRACHIGKEIT

Förderung der Kenntnisse der Nachbarsprache, des lebenslangen Spracherwerbs und des Kulturaustausches

Der Reichtum des Oberrheins ist seine Vielfalt als Lebensraum. Das Verstehen der Sprache des Nachbarn ist eine Grundvoraussetzung, um diese Vielfalt zu genießen und von ihr zu profitieren. Im Elsass ist Deutsch die Regionalsprache in ihren zwei Formen, Hochdeutsch und Elsässisch, während in der Schweiz und in Deutschland Französisch die Sprache des Nachbarn ist. Basierend auf der „Charta zur Förderung der Mehrsprachigkeit am Oberrhein“ (2013) bleiben die Vermittlung der Nachbarsprache in allen Lebensphasen und die Unterstützung grenzüberschreitender Begegnungen zentrale Ziele der TMO.

Dabei gehören das frühkindliche Erlernen der Nachbarsprache ebenso dazu wie die Förderung der Mehrsprachigkeit von Schülerinnen, Auszubildenden, Studierenden und Berufstätigen als Brücke in den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Dazu gehören ebenso die unkomplizierte Förderung von Städtepartnerschaften, Konzerten und Theaterprojekten, Schüler- und Studentenaustausch, Seniorenprogrammen und Sportveranstaltungen sowie generell die Förderung von Austauschmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Vielfalt des Oberrheins ist auch die Quelle eines außergewöhnlichen kulturellen Reichtums. Dieser ist ein wichtiger Faktor für Wachstum und Beschäftigung. Das gegenseitige Kennenlernen der Nachbarn und das Erleben der Kultur auf der anderen Rheinseite, sind die beste Basis für eine grenzüberschreitende Integration. Wir wollen Bedingungen schaffen, die den Austausch zwischen den Akteuren fördern und den Oberrhein auch zum Schaufenster eines gemeinsamen Kulturraums machen.

Konkret heißt das für uns

1. Vermittlung der Partnersprache und der Kultur des Nachbarn in Kindergärten und Schulen
 - ▷ Spezifische Programme für Kleinkinder, Schüler und Betreuungspersonal sowie abgestimmte Qualitätsstandards im frühkindlichen und schulischen Bereich
 - ▷ Einrichtung weiterer bilingualer Züge
 - ▷ Besondere Berücksichtigung der Sprachen in den Lehr- und Stundenplänen
 - ▷ Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte
 - ▷ Entwicklung von kindgerechten und lebensnahen Lehrmitteln
 - ▷ Erleichterung von Austauschangeboten an Schulen aller Stufen
 - Förderung von Begegnungskonzepten, Klassenaustausch, Kurzhospitationen in allen Schulstufen, Firmenbesuche, Jobmessen im Nachbarland, Praktika
 - ▷ Kooperationen im musisch-künstlerischen Bereich
2. Förderung der Mehrsprachigkeit in Aus- und Weiterbildung, Studium und Beruf
 - ▷ Forcierung der Umsetzung der Maßnahmen zur funktionalen Mehrsprachigkeit im Sekundarbereich, im tertiären Bereich sowie im berufsbildenden Bereich
 - ▷ Weiterführung der grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildung mit begleitenden Sprachkursen
 - ▷ Ausweitung des Lehrerpools und Erhöhung des Stundenangebots für Sprachen
 - ▷ Kooperationen mit der Wirtschaft, um Jugendliche, Beschäftigte und auch Arbeitssuchende fit für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu machen
 - ▷ Verbesserung der Information über vorhandene Fördermöglichkeiten der EU und der Nationalstaaten
 - ▷ Förderung von Plattformen zum autodidaktischen Erlernen der Sprache

3. Förderung des kulturellen Austausches und der Begegnung

- ▶ Verbesserung des gegenseitigen Kennenlernens
 - Entwicklung von Informationsmaterial
 - Maßnahmen zum Kennenlernen der regionalen, kulturellen Szene
 - Förderung von Branchentreffen
- ▶ Förderung grenzüberschreitender Projekte
 - Verbesserte Information zu bestehenden, grenzüberschreitenden Fördermitteln
 - Unterstützung der Kulturschaffenden bei der Projektentwicklung und Antragstellung
 - Ausbau der finanziellen Unterstützung für grenzüberschreitende Projekte
- ▶ Unterstützung der grenzüberschreitenden Kulturwirtschaft
 - Reduzierung administrativer, rechtlicher und finanzieller Hindernisse
 - Ausbau der Präsenz regionaler Kulturschaffender auf internationalen Fachveranstaltungen
- ▶ Strukturierung der Zusammenarbeit
 - Unterstützung der Zusammenarbeit von Netzwerken
 - Unterstützung von Partnerschaften (Städte, Vereine) durch Vernetzung von Facheinrichtungen und -abteilungen
 - Abstimmung zwischen den Kulturbehörden

Mögliche Projekte

- Zertifizierung von Schulen, die binationale oder trinationale Projektarbeit praktizieren
- Förderung von Lernzeiten im Nachbarland und Austausch mit Partnerschulen bei Lehrkräften für das Fach Französisch
- Ausbau des Netzwerks der Azubi-bacpro-Schulen und der Berufsschulen und die Vernetzung mit dem Projekt Euregio-Zertifikat
- Einrichtung eines Stellenaustauschpools für Dreiländer-Lehrkräfte
- Umsetzung der Ergebnisse aus der Oberrheinkonferenz (ORK)-Jugendumfrage aus dem Jahr 2019





IV. RECHTLICHE HÜRDEN SENKEN

Abbau von rechtlichen und administrativen Hindernissen, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Kohäsion zu verbessern

Egal ob Bürgerschaft, Unternehmen, Dienstleister, Konsumentinnen oder Kulturinteressierte, Beschäftigte, Schüler, Studierende oder Auszubildende – in den Grenzregionen erschweren die nationalen administrativen Zuständigkeiten den Alltag. Deshalb wollen wir Projekte anregen und fördern, die bürokratische Hindernisse im Kontakt mit Meldebehörden oder Finanzämtern abbauen und die Bürgerschaft und Unternehmen bei Fragen der Sozial- und Krankenversicherung oder des Arbeitsrechts schnell an ihr Ziel bringen. Dabei spielen die Eurodistrikte und die Beratungsarbeit der INFOBESTen (Informations- und Beratungsstellen) eine wichtige Rolle. Bei der Weiterentwicklung der Beratungsangebote wollen wir die Möglichkeiten digitaler Angebote ausbauen. In der neuen Strategieperiode wollen wir die – im Aachener Vertrag nochmals betonte – Möglichkeit von Ausnahmeregelungen (Derogation) und der gegenseitigen Anerkennung von Verwaltungsstandards (Mechanismus zur Überwindung rechtlicher und administrativer Hindernisse - ECBM) im trinationalen Zusammenleben weiterentwickeln. Im Aachener Vertrag heißt es dazu in Art. 13, Absatz 2: „Sofern kein anderes Instrument es ihnen ermöglicht, Hindernisse dieser Art zu überwinden, können auch angepasste Rechts- und Verwaltungsvorschriften einschließlich Ausnahmeregelungen vorgesehen werden.“

Das gemeinsame Gewerbegebiet Fessenheim sollte dafür ein Pilotprojekt sein. Dafür haben wir die Unterstützung der EU-Kommission, die in ihrer Mitteilung zur „Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den Grenzregionen“ (vom 20.09.17) die „positiven Auswirkungen eines Abbaus grenzüberschreitender Hindernisse für die sozioökonomische Entwicklung und die Integration der Grenzregionen“ betont. Die EU geht davon aus, dass die Überwindung von 25 Prozent der „border obstacles“ rund eine Million zusätzlicher Arbeitsplätze schaffen würde. Das ist uns ein Ansporn für die Region.

Konkret heißt das für uns

1. Identifikation von Hindernissen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und deren Meldung an die Generaldirektionen der EU, eventuell in Verbindung mit dem künftigen Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (im Nachgang des Aachener Vertrags)
2. Einführung eines Mechanismus zur Überwindung der trilateralen rechtlichen Hindernisse am Oberrhein (Einsatz der Experimentierklausel wie von der EU im ECBM vorgesehen)
3. Sondierung von Pilotprojekten, um Verwaltungsformalitäten (wie z. B. die Entsenderichtlinie und Formalitäten beim Umzug) zu vereinfachen
4. Von anderen Grenzräumen lernen
 - ▷ Austausch von Best Practice mit anderen Regionen
 - ▷ Erweiterung des grenzüberschreitenden Kooperationsraums, wenn dies für ein Projekt sinnvoll ist
5. Erleichterungen für das Ehrenamt, z. B. durch grenzüberschreitenden Status der Gemeinnützigkeit, Versicherungsschutz etc.
6. Stärkung der Präsenz des Oberrheins bei der Europäischen Union. Gemeinsames Lobbying für den Oberrhein und die Überwindung der rechtlichen Hindernisse am Oberrhein in Brüssel, Paris, Berlin und Bern
7. Weiterer Ausbau des grenzüberschreitenden Verbraucherschutzes
8. Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie und Aufbau eines Netzwerks einheitlicher Ansprechpartner für Unternehmer und Verbraucher, die bei der Abwicklung von Verwaltungsverfahren Unterstützung anbieten

Mögliche Projekte

- Schaffung einer „Task force“ am Oberrhein für die Überwindung der rechtlichen Hindernisse
- Entwicklung eines Pilotprojekts für „One stop agencies“ innerhalb des INFOBEST-Netzwerks
- Bildung einer Fachgruppe „Oberrhein“ im EU Ausschuss der Regionen



V. ARBEITSMARKT OHNE GRENZEN

Verstärkte Durchlässigkeit des Arbeitsmarkts und der Ausbildungssysteme am Oberrhein

Ziel ist ein gemeinsamer, offener und durchlässiger Arbeits- und Ausbildungsmarkt sowie der Abbau von bürokratischen Hürden unter Berücksichtigung des Arbeitnehmerschutzes. Im Verbund der TMO haben die Unternehmen der Region bessere Chancen aktuelle Probleme wie den Fachkräftemangel und Herausforderungen wie den Übergang zur Industrie 4.0 zu meistern. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Säule Wissenschaft, die Kompetenzen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) vermittelt, die Forschung auf Anwendungen in der Industrie 4.0 ausrichtet und den Transfer in die Wirtschaft gewährleistet. Fachkräfte mit einer guten, an den aktuellen Herausforderungen orientierten Ausbildung sind dabei unverzichtbar. Dafür wollen wir innovative Projekte fördern, die Auszubildenden und Arbeitssuchenden auch die notwendige Sprachkompetenz vermitteln. Zugleich dient die Zusammenarbeit dazu, neue Methoden, Standpunkte und Ideen kennenzulernen, Expertenwissen auszutauschen und auf diese Weise neue Instrumente zur Förderung des Unternehmertums einzusetzen.

Konkret heißt das für uns

1. Förderung von Initiativen und Projekten der grenzüberschreitenden Ausbildung und Qualifizierung
 - ▷ Grenzüberschreitende Berufsorientierung und Partnerschaften in Schule, Hochschule und Wirtschaft am Oberrhein ausbauen
 - ▷ Praktika an allgemeinbildenden Schulen, während der Berufsausbildung und während des Studiums anbieten
 - ▷ Verbesserung des Informationsangebots über Ausbildungsplätze und Stellen im Nachbarland
 - ▷ Transparenz der Ausbildungssysteme und Hochschulsysteme verbessern
 - ▷ Grenzüberschreitende Ausbildungsberatung und Ausbildungsbotschafter verstetigen und ausweiten
 - ▷ Entwicklung eines grenzüberschreitenden Ausbildungs- und Fortbildungsangebots
 - ▷ Bestehende Projekte bekannter machen und ähnliche Projekte bündeln
 - ▷ Grenzüberschreitende Mobilitätszuschüsse für Jugendliche und Studierende im Praktikum und in der Ausbildung zur Verfügung stellen
 - ▷ Förderung von Ausbildungsangeboten, die auf beiden Seiten des Rheins absolviert werden können und Anerkennung dieser Angebote auf EU Ebene anstreben
 - ▷ Kooperationen mit der Wirtschaft ausweiten, um Jugendliche, Beschäftigte und Arbeitslose fit für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu machen
 - ▷ Schaffung eines grenzüberschreitenden Berufsbildungszentrums
2. Fachkräftemangel branchenspezifisch entschärfen
 - ▷ Anerkennung von Kompetenzen aus dem Nachbarland erleichtern
 - ▷ Verbesserung der Vergleichbarkeit der Ausbildungssysteme mit dem Ziel von deutsch-französischen Doppelabschlüssen
 - ▷ Weiterentwicklung von Ausbildungsprofilen mit dem Ziel: Abschlüsse, die am ganzen Oberrhein anerkannt sind
 - ▷ Stärkung der Zusammenarbeit mit EURES-T Oberrhein

3. Förderung der Mehrsprachigkeit, um den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erleichtern, auch für Arbeitssuchende, die zusätzlich ergänzende Hilfe bekommen

Mögliche Projekte

- Förderung des Mobilitätsprojekts Euregio-Zertifikat für Auszubildende
- Unterstützung bei der Schaffung von grenzüberschreitenden Gewerbe- zonen und grenzüberschreitend agierenden Unternehmen (mit Filialen im Nachbarland, Firmen, die Telearbeit anbieten).
- Weiterführung der kostenlosen Beratung von Grenzgängern durch die INFOBESTen
- Gründung einer D-F Berufsschule zwischen Kehl und Straßburg



Beispielhaft: Die enge Kooperation der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) mit dem Nordelsass sowie die europaweit modellhafte Aufnahme des Département du Bas-Rhin als Gesellschafter in die TRK GmbH: (v.l.n.r.) Rémi Bertrand, Vizepräsident Conseil Départemental du Bas-Rhin; Frédéric Bierry, Präsident Conseil départemental du Bas-Rhin; Dr. Frank Mentrup, Aufsichtsratsvorsitzender TechnologieRegion Karlsruhe und Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer TechnologieRegion Karlsruhe



VI. WIRTSCHAFT VERNETZEN

Einen gemeinsamen Wirtschaftsraum schaffen

Der Oberrhein ist als Transitgebiet prädestiniert für Handel und ist ein gefragter Wirtschaftsstandort. Die Wirtschaft am Oberrhein ist dynamisch, innovativ, erfolgreich und weltoffen. Die Schönheit der Landschaft und Städte ist ein Motor für den Tourismus. Die Region profitiert zudem außerordentlich von der Innovationskraft ihrer Wissenschaftseinrichtungen. Durch eine Mischung aus Konzernen, erfolgreichen Spezialisten, Dienstleistern, Start-ups und langjähriger Tradition hat die Region ein enormes wirtschaftliches Potenzial. Die Bündelung der Kräfte am Oberrhein stärkt die Wettbewerbsfähigkeit im europäischen und nationalen Vergleich. Wirtschaft und Wissenschaft im Verbund haben das Potenzial, die TMO zu einer der stärksten Innovationsregionen Europas zu machen.

Konkret heißt das für uns

1. Gezielte Förderung von grenzüberschreitenden Netzwerken (Allianz 4.0, Fraunhofer, CCI, IHK) und Förderung von Informationsplattformen und grenzüberschreitenden Fachmessen
2. Infrastruktur optimieren - siehe dazu Ziel 2 „Mobilität“: Ausbau des Schienennetzes, Vereinfachung der Tarifstruktur, Güterverkehr auf die Schiene, Kooperation der Häfen verbessern
3. Beihilfefreiheit für direkte und indirekte Vorteile von Firmen erreichen
4. Mehr Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften für die Mitarbeit in der TMO aktivieren, z. B. durch Wirtschaftsbeiräte und Kamingespräche
5. Austausch von Best Practice zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Forschungseinrichtungen durch das Angebot regelmäßiger Workshops
6. Förderung der Zusammenarbeit im Bereich Tourismus

Mögliche Projekte

- Schaffung einer gemeinsamen Marketingplattform (Website), auf der sich Wirtschaft und Wissenschaft am Oberrhein europa- und weltweit präsentieren können
- Schaffung eines Preises für Unternehmer, die grenzüberschreitend vorbildlich aktiv sind

Sektorenübergreifendes Modellprojekt

Zukunftsprozess Fessenheim

Modellprojekt für ein grenzüberschreitendes und nachhaltiges Gewerbegebiet

Durch die Abschaltung des AKW Fessenheim bietet sich die einmalige Chance, ein europaweit beispielhaftes, grenzüberschreitendes Gewerbegebiet zu gründen. Dort soll ein Wirtschafts- und Innovationspark des nachfossilen Zeitalters entstehen: Mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der klimafreundlichen Energiegewinnung, Energieeffizienz und der schadstoffarmen Antriebstechnologien. Damit sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, die den von der Schließung betroffenen Kommunen die Transformation erleichtern. Auf dem neuen Gewerbegebiet soll die Überwindung rechtlicher Hindernisse in der grenzüberschreitenden Kooperation beispielhaft erprobt werden. Die Erweiterung um Partner aus der Schweiz wird angestrebt und ist unverzichtbar.

Ein erster Anfang ist mit der Gründung einer gemeinsamen Wirtschaftsgesellschaft (Société d'économie mixte franco-allemande) SEM gemacht. Die Anbindung des künftigen Gewerbegebiets „EcoRhena“ sollte durch eine Verbindung zwischen der A 5 und der A 35 gewährleistet werden.

Das Gebietsprojekt umfasst bisher 38 Einzelprojekte (Stand 1. April 2019) in vier Interventionsbereichen:

1. Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung im Rahmen der wirtschaftlichen Umstellung des Gebiets
2. Verbesserung der regionalen Mobilität
3. Modellprojekte für den Übergang in ein neues Energiezeitalter
4. Innovationsmodelle für die Industrien der Zukunft



VII. WISSENS- UND INNOVATIONSREGION AM OBERRHEIN

International sichtbare Vernetzung von Forschung und Lehre zu einer Exzellenz- Forschungsregion

Die Forschungslandschaft am Oberrhein umfasst mehr als 200 Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie mehr als 230 Cluster und Firmennetzwerke. Aufbauend auf den Stärken der Hochschullandschaft am Oberrhein und den Arbeiten von Eucor – The European Campus und TriRhenaTech – hat sich die TMO zum Ziel gesetzt, gemeinsame Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten und in international sichtbaren Initiativen auszubauen.

Ziel ist die zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Bildung, Forschung und Innovation am Oberrhein durch Förderung der Vernetzung, der Transparenz und des Dialogs sowie durch die Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Konkret heißt das für uns

1. Weiterentwicklung und finanzielle Verstetigung der Hochschulverbünde von Eucor – The European Campus und TriRhenaTech
2. Gemeinsame grenzüberschreitende Professuren schaffen
3. Innovative Lehr- und Betreuungsangebote für Studierende und Forschende am Oberrhein anbieten
4. Gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen und gemeinsame Abschlüsse ermöglichen
5. Schaffung einer D-F-CH Entwicklungsagentur mit dem Schwerpunkt 4.0
6. Stärkung der grenzüberschreitenden Synergieeffekte zwischen den Akteuren der Industrie 4.0, den Life Sciences und den Entwicklern von klimafreundlichen Produktionsverfahren
7. Erleichterung der Mobilität von Studierenden, Forschenden und Lehrenden
8. Gemeinsame Nutzung und Finanzierung von Forschungsinfrastrukturen
9. Fortsetzung der „Wissenschaftsoffensive“ als innovatives und europaweit einzigartiges Förderinstrument zur Unterstützung von exzellenten grenzüberschreitenden Forschungsprojekten am Oberrhein
10. Identifikation und Stärkung von Forschungsprofilen zum Nutzen für die Region und ihre Wirtschaft
11. Stärkung der Wirtschaftszweige, die in innovativen Bereichen Pionierarbeit leisten

Mögliche Projekte

- Verstärkte Kooperationen in Lehre und Forschung in den von Eucor – The European Campus und TriRhenaTech definierten Profildbereichen
- Aufbauend auf den geplanten, thematischen „Research und Teaching Hubs“ von Eucor - The European Campus sollen hochschulartenübergreifende Kooperationen geschaffen werden:

Ziel ist es, die Wissenschaftsregion am Oberrhein zu einer der führenden kontinentaleuropäischen Wissenschaftsregionen zu entwickeln. Mit einem klar profilierten Forschungsprofil im Bereich der Zukunftstechnologien (Artificial Intelligence, Microsystems Engineering, Sustainable Systems Engineering, Quantum Technologies, Biological Translation, Biological Signalling Studies und Materials Systems) und deren ethischer, normativer und sozialer Einbettung wird die TMO zu einer globalen Innovationsregion mit internationaler Strahlkraft. Auf der Basis exzellenter Forschung sollen in diesen Kooperationen innovative Methoden und Formate entwickelt werden, um Studierende aus aller Welt anzuziehen. Akteure aus Industrie, Zivilgesellschaft und Politik werden eingebunden, um entlang der Wertschöpfungskette ein funktionales grenzüberschreitendes Netzwerk zu bilden und einen regionalen Mehrwert zu erzielen
- Umsetzung der Designstudie zur Schaffung einer europäischen Großforschungsinfrastruktur am Oberrhein
- Entwicklung eines oberrheinischen Nutzungskonzepts: Klärung aller rechtlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftsbezogenen Fragen zur grenzüberschreitenden Nutzung von Forschungsinfrastruktur in der TMO
- Einführung eines Semestertickets am Oberrhein



VIII. WISSEN VERNETZEN

Grenzüberschreitenden Technologie- und Wissenstransfer voranbringen, zugunsten von kleinen und mittleren Unternehmen

Time-to-Market, das heißt, die schnelle Übertragung von Forschungsergebnissen in wirtschaftliche Wertschöpfung, ist heute im globalen Wettbewerb der Firmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ohne eigene Forschungsabteilungen müssen in immer kürzeren Zyklen Innovationen auf den Markt bringen. In der Trinationalen Metropolregion am Oberrhein haben die Unternehmen den großen Trumpf, dass sie von Forschungsergebnissen aus drei Ländern profitieren.

Konkret heißt das für uns

1. Technologietransfer auch für kleine und mittlere Unternehmen erleichtern
2. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit beim Wissens- und Technologietransfer am Oberrhein unter aktiver Einbindung der Wirtschaft
3. Unterstützung von Firmen und Firmengründern bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern für Innovationsprojekte
4. Synergieeffekte nutzen: Förderung und Begleitung der Zusammenarbeit zwischen Forschern und Unternehmen durch Cluster in den Zukunftsbereichen Artificial Intelligence, Microsystems Engineering, Sustainable Systems Engineering, Quantum Technologies, Biological Translation, Biological Signalling Studies, Materials Systems, Industrie 4.0, Biochemie, neue Energie- und Antriebsformen
5. Einrichtung eines Akzelerators zur besseren Verwertung von wissenschaftlicher Forschung durch Unternehmen
6. Förderung von Forschungsprojekten in den Bereichen Landwirtschaft, Weinbau und Forst und deren Anpassung an den Klimawandel

Mögliche Projekte

- Oberrheinischer Innovationsfonds: Kleinprojektfonds zur Entwicklung operationeller Konsortien, die marktnahe Forschungs- und Entwicklungsprojekte finanzieren
- Oberrheinischer Inkubator: dieser Inkubator soll die Lücke schließen, die momentan in den Angeboten zur Unterstützung von Unternehmensgründung besteht. Dazu muss erhoben werden, welche Angebote am Oberrhein bereits bestehen, was fehlt und welche neuen Angebote gebraucht werden.
- Schaffung einer Entwicklungsagentur mit dem Schwerpunkt grenzüberschreitender Technologietransfer



IX. OBERRHEIN 4.0

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz (KI) gemeinsam und grenzüberschreitend zum Nutzen aller meistern

Durch die Digitalisierung werden Geschäftsfelder, Produktionsweisen, Zuliefer- und Wertschöpfungsketten verändert. Diesen Herausforderungen stehen große Chancen gegenüber. In keiner anderen europäischen Region sind die Chancen so groß, Forschung und Entwicklung im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) im Verbund zwischen Frankreich, Schweiz und Deutschland auf ein weltweit führendes Niveau zu heben. Viele Firmen arbeiten bereits intensiv an der Entwicklung und dem Einsatz von KI-Lösungen. Anwendung findet die KI im produzierenden Gewerbe, im Maschinen- und Anlagenbau, im Automobilsektor, in der Gesundheitswirtschaft, bei den industrienahen Dienstleistungen sowie bei der Softwareentwicklung. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, bedarf es einer deutlich verbesserten Infrastruktur für den stationären und mobilen Datenaustausch.

Konkret heißt das für uns

1. Entwicklung eines Netzwerks aller Akteure im Bereich Künstliche Intelligenz (lernende Maschinen / Kooperation Mensch und Maschine)
2. Schaffung von optimalen Forschungs- und Ausbildungsbedingungen
3. Gezielte Förderung von grenzüberschreitenden Messen und jungen Firmengründern auf diesem Gebiet
4. Entwicklung eines grenzüberschreitenden Digital Innovation Hub, das Wissenschaft und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gezielt beim Einsatz und der Nutzung von Digitalisierung und lernenden Maschinen (KI) zusammenbringt
5. Unterstützung von KMU im Bereich Digitalisierung, bei der Anwendung von KI und der Datensicherheit
6. Grenzüberschreitender Ausbau des Glasfasernetzes und des Mobilfunknetzes
7. Verbesserung der Kooperation im Bereich Big Data (Datennutzung und Datensicherheit)





X. GESUNDHEIT

Zugang zu medizinischer Betreuung im Nachbarland erleichtern und Kooperation der Gesundheitsakteure verstärken

Den Zugang zu Ärzten, Therapeuten oder Kliniken sowie zu den Gesundheitsfachberufen im Nachbarland erleichtern und bürokratische Hindernisse für eine Behandlung aus dem Weg räumen. Dieser Wunsch stand bei allen Bürgerdialogen ganz oben unter den Themen auf der Prioritätenliste der Befragten. Die Gesundheitslandschaft am Oberrhein ist vielfältig und sollte zum Wohle aller effizienter gemeinsam genutzt werden. Ein erster Schritt sollte deshalb eine Bestandsaufnahme der Potenziale sein, an der alle Interessenvertreter im Gesundheitsbereich beteiligt werden sollten. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Umsetzung der von der Oberrheinkonferenz beschlossenen Empfehlungen zur Stärkung der Gesundheitsförderung in der Oberrheinregion, die ein zentrales Element im Rahmen der demographischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf Pflege bilden. Entscheidend ist es, die universitäre Maximalversorgung grenzüberschreitend zu entwickeln, allen Patientinnen und Patienten in der TMO zugänglich zu machen und den digitalen Transfer zu optimieren. Organisatorisch ist hierfür die Stärkung des Trinationalen Kompetenzzentrums für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen am Oberrhein (TRISAN) von besonderer Bedeutung.

Konkret heißt das für uns

1. Grenzüberschreitende territoriale Analyse des Versorgungsangebotes am Oberrhein erstellen
2. Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung am Bedarf der Patientinnen und Patienten orientieren und analog der innerstaatlichen Möglichkeiten anbieten
3. Von den Krankenkassen getragene Angebote für die Abrechnung von medizinischen Leistungen entwickeln. Den fachlichen Austausch über die Probleme bei der Abrechnung unterstützen
4. Kooperation von Kliniken / Praxiszentren ermöglichen, um damit dem Ärztemangel in manchen Gebieten entgegenzuwirken sowie die gemeinsame Nutzung von kostspieligen medizinischen Einrichtungen zu unterstützen
5. Grenzüberschreitende Ausbildung bei den Pflegeberufen ausbauen
6. Raumbbeobachtung/Monitoring zur Patientenmobilität in Auftrag geben
7. Kooperation im Bereich des Rettungswesens, des Katastrophenschutzes und der Epidemiologie verstärken

Mögliche Projekte

- Weiterentwicklung und Verstetigung von TRISAN als Kompetenzzentrum des Oberrheins in Gesundheitsfragen
- Gebiete mit einer speziellen Organisation für den grenzüberschreitenden Zugang zu medizinischer Versorgung schaffen. Vorbild wären die „Zones Organisée d'Accès aux Soins Transfrontaliers“ (ZOAST) zwischen Luxemburg und Frankreich oder zwischen Frankreich und Belgien
- Fortsetzung der Initiativen, die im Rahmen des INTERREG-Projekts im PAMINA Raum durchgeführt worden sind, z. B. das grenzüberschreitende Ärztehaus. Übernahme der Initiativen, die sich bewährt haben, auf den Oberrheinraum
- Fortsetzung des Dialogs mit den Krankenkassen über eine Flexibilisierung des Katalogs der Pflegedienstleistungen im Bereich des Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau



XI. AKTIVE ZIVILGESELLSCHAFT

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements am Oberrhein – Schwerpunkte Jugend, Sport und Kultur

Keimzelle der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein sind die Begegnungen der Bürgerinnen und Bürger im Alltag und in der Freizeit, sei es im Konzert oder am Rande eines Trainingsplatzes. Deshalb wollen wir auch in Zukunft das ehrenamtliche Engagement außerhalb und in Vereinen auf diesem Gebiet möglichst unkompliziert fördern und die Jugend in die Oberrheinkooperation miteinbeziehen. Ein Schwerpunkt der Strategie ist deshalb die Förderung von Begegnungen und Veranstaltungen von und für die nächste Generation am Oberrhein, beispielsweise durch interdisziplinäre Projekte, die im Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Bürger umgesetzt werden (Reallabore).

Konkret heißt das für uns

1. Möglichst unkomplizierte Förderung von grenzüberschreitend agierenden ehrenamtlichen Initiativen und Vereinen als wichtiger Faktor für die Einbindung der Zivilgesellschaft (Infos über Fördermöglichkeiten, Hilfe bei der Beantragung)
2. Möglichst unkomplizierte Förderung von Kleinprojekten und Projekten für und von Jugendlichen unter anderem aus dem Jugendfonds der Oberrheinkonferenz. Neue Kanäle zur Information über diese Fördertöpfe erschließen
 - ▶ Förderung von Einrichtungen und Initiativen, die Jugendliche am Oberrhein grenzüberschreitend in Kontakt bringen (z. B. Jugendparlament am Oberrhein)
3. Förderung des Sports als Motor für die grenzüberschreitende Vereinskultur und die Zivilgesellschaft am Oberrhein und zur Gesundheitsprävention
 - ▶ Förderung bestehender Sportangebote (Veranstaltungen, gemeinsame Schulwettbewerbe, Fortbildungen)
 - ▶ Sportstätten für die grenzüberschreitende Nutzung öffnen

Mögliche Projekte

- Projekt „Jugend – der Jugend eine Stimme geben“: Repräsentative Umfrage der Oberrheinkonferenz (ORK) bei der jüngeren Generation am Oberrhein im Juni/Juli 2019. Berücksichtigung der Ergebnisse in TMO Projekten
- Stiftung eines Preises „Junge Talente am Oberrhein“
- Grenzüberschreitender Sportentwicklungsplan (u. a. gemeinsame Nutzung benachbarter Sportstätten; Überprüfung der Vergleichbarkeit von Befähigungszeugnissen für die Teilnahme an Wettkämpfen)
- „Kartierung“ und Vernetzung der Jugendvertretungen am Oberrhein
- Gemeinsame interaktive Plattform für grenzüberschreitende Veranstaltungen (Bereich Sport, Kultur, Familien und Jugendliche)



Le RHIN SUPÉRIEUR en bref - Der OBERRHEIN auf einen Blick

Un territoire trinational et européen, doté d'une longue tradition de coopération transfrontalière

- ▶ 3 États, 2 langues
- ▶ 21.526 km²
- ▶ 2016 : 6,2 millions d'habitants (2012 : 5,9 millions d'habitants)
- ▶ 1731 villes et communes, dont 5 grands centres urbains

Une économie dynamique et innovante ouverte sur le monde

- ▶ 3,1 millions d'actifs, 97 000 frontaliers
- ▶ Plus de 230 clusters et réseaux d'entreprises
- ▶ PIB : 272 milliards d'euros (comparable à la Finlande)
- ▶ Tourisme : 21 millions de nuitées par an

Une région de la connaissance et une terre d'excellence scientifique

- ▶ 30 cursus universitaires bi- ou trinationaux
- ▶ plus de 200 universités, écoles supérieures et organismes de recherche
- ▶ Offensive Sciences : la première politique transfrontalière de recherche au niveau européen

Ein trinationales und europäisches Gebiet mit einer langen Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

- ▶ 3 Staaten, 2 Sprachen
- ▶ 21.526 km²
- ▶ 2016: 6,2 Millionen Einwohner (2012: 5,9 Millionen Einwohner)
- ▶ 1.731 Städte und Gemeinden, darunter 5 Großräume

Eine dynamische, innovative und weltoffene Wirtschaft

- ▶ 3,1 Millionen Erwerbstätige, 97 000 Grenzgänger
- ▶ mehr als 230 Cluster und Firmennetzwerke
- ▶ BIP: 273 Milliarden Euro (vergleichbar mit Finnland)
- ▶ Tourismus: 21 Millionen Übernachtungen im Jahr

Eine Exzellenzregion des Wissens und der Wissenschaft

- ▶ 30 bi- oder trinationale Studiengänge
- ▶ mehr als 200 Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- ▶ Die Wissenschaftsoffensive: Ein in Europa einzigartiges Finanzierungsinstrument für grenzüberschreitende Forschungsprojekte



SCIENCES WISSENSCHAFT

Faire du Rhin Supérieur l'un des espaces transfrontaliers parmi les plus dynamiques d'Europe, basé sur la connaissance.

Den Oberrhein zu einer der dynamischsten Wissensregionen Europas entwickeln.

SOCIÉTÉ CIVILE ZIVIL- GESELLSCHAFT

Créer une région transfrontalière de citoyens et développer un sentiment d'appartenance à un bassin de vie commun.

Schaffung einer Grenzregion der Bürgerinnen und Bürger, die sich einem gemeinsamen Lebensraum verbunden fühlen.

ÉCONOMIE WIRTSCHAFT

Contribuer à développer une économie compétitive et durable qui puise ses racines dans l'innovation et la complémentarité entre ses acteurs.

Zur Entwicklung einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen Wirtschaft beitragen, die auf Innovation und Komplementarität ihrer Akteure basiert.

POLITIQUE POLITIK

Assurer une meilleure coordination entre les instances de coopérations pour aboutir à une mode de fonctionnement plus efficace et promouvoir la RMT aux niveaux européen et international.

Noch engere Abstimmung zwischen den politischen Ebenen für eine noch effizientere Arbeit der Kooperationsinstanzen und eine strategische Positionierung der TMO auf europäischer und internationaler Ebene.

Le RHIN SUPÉRIEUR en bref - Der OBERRHEIN auf einen Blick

- Un territoire trinitaire et européen, doté d'une longue tradition de coopération transfrontalière
- 3 États, 2 langues
- 21,526 km²
- 2016 : 6,2 millions d'habitants (2012 : 5,9 millions d'habitants)
- 1731 villes et communes, dont 5 grands centres urbains

Une économie dynamique et innovante

- ouverte sur le monde
- 3,1 millions d'actifs, 97 000 frontaliers
- Plus de 230 clusters et réseaux d'entreprises
- PIB : 272 milliards d'euros (comparable à la Finlande)
- Tourisme : 21 millions de nuitées par an

- Une région de la connaissance
- et une terre d'excellence scientifique
- 30 cursus universitaires bi- ou trinationaux
- plus de 200 universités, écoles supérieures et organismes de recherche
- Offensive Sciences : la première politique transfrontalière de recherche au niveau européen



- Une Excellence région des Sciences et der Wissenschaft
- 30 bi- oder trinationale Studiengänge
- mehr als 200 Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Die Wissenschaftsoffensive: Ein in Europa einzigartiges Finanzierungsinstrument für grenzüberschreitende Forschungsprojekte

- Ein trinationales und europäisches Gebiet mit einer langen Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- 3 Staaten, 2 Sprachen
- 21,526 km²
- 2016: 6,2 Millionen Einwohner (2012: 5,9 Millionen Einwohner)
- 1.731 Städte und Gemeinden, darunter 5 Großräume

SOCIÉTÉ CIVILE ZIVIL-GESellschaft

- Créer une région transfrontalière de citoyens et développer un sentiment d'appartenance à un bassin de vie commun.
- Schaffung einer Grenzregion der Bürgerinnen und Bürger, die sich einem gemeinsamen Lebensraum verbunden fühlen.

POLITIQUE

- Assurer une meilleure coordination entre les instances de coopérations pour aboutir à une mode de fonctionnement plus efficace et promouvoir la RMT aux niveaux européen et international.
- Noch engere Abstimmung zwischen den politischen Ebenen für eine noch effizientere Arbeit der Kooperationsinstanzen und eine strategische Positionierung der TMO auf europäischer und internationaler Ebene.

SCIENCES

- Faire du Rhin Supérieur l'un des espaces transfrontaliers parmi les plus dynamiques d'Europe, basé sur la connaissance.
- Den Oberrhein zu einer der dynamischsten Wissensregionen Europas entwickeln.

WIRTSCHAFT

- Contribuer à développer une économie compétitive et durable qui puise ses racines dans l'innovation et la complémentarité entre ses acteurs.
- Zur Entwicklung einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen Wirtschaft beitragen, die auf Innovation und Komplementarität ihrer Akteure basiert.



Concrètement cela signifie pour nous :

1. De promouvoir de manière aussi simple que possible des initiatives des associations de bénévoles actifs à l'échelon transfrontalier, facteur essentiel pour l'engagement de la société civile
2. De promouvoir de manière aussi simple que possible les microprojets et projets pour et par la jeunesse à partir notamment du fonds pour la jeunesse et le nouveau fonds sport de la Conférence du Rhin Supérieur. Améliorer l'information sur ces financements
- ▷ Promotion d'organisations et d'initiatives mettant en contact à l'échelon transfrontalier les jeunes du Rhin Supérieur (par ex. parlement des jeunes du Rhin Supérieur)
3. La promotion du sport en tant que moteur de la culture associative transfrontalière et de la société civile du Rhin Supérieur et à titre de prévention sanitaire
- ▷ Promotion des offres sportives existantes (manifestations, compétitions scolaires communes, formations)
- ▷ Ouvrir des complexes sportifs destinés à une utilisation transfrontalière.

Projets possibles

- Projet « Jeunesse – Donner une voix à la jeunesse » : enquête représentative de la Conférence du Rhin Supérieur (CRS) auprès de la jeunesse génération du Rhin Supérieur (juin/juillet 2019). Prise en compte des résultats dans les projets RMT
- Création d'un prix « Jeunes talents du Rhin Supérieur »
- Plan de développement sportif transfrontalier (notamment utilisation commune des complexes sportifs voisins et identification d'équivalences dans les diplômes d'encadrement de la pratique sportive)
- « Cartographie » et mise en réseau des représentations de la jeunesse du Rhin Supérieur
- Plateforme interactive commune sur les manifestations transfrontalières (sportives, culturelles, pour les familles et les jeunes)

XI. SOCIÉTÉ CIVILE

Promouvoir un engagement citoyen axé sur la jeunesse, le sport et la culture dans le Rhin Supérieur

Le cœur de la coopération transfrontalière dans le Rhin Supérieur réside dans les rencontres entre citoyennes et citoyens, au quotidien et dans le cadre des loisirs, que ce soit lors d'un concert ou sur un terrain d'entraînement. C'est pourquoi, à l'avenir, nous voulons promouvoir aussi simplement que possible l'engagement bénévole en dehors et au sein des associations dans ce domaine et impliquer la jeunesse dans la coopération du Rhin Supérieur. L'un des axes prioritaires de la stratégie sera la promotion de rencontres et d'événements organisés par et pour la jeune génération du Rhin Supérieur, par exemple par le biais de projets interdisciplinaires réalisés en dialogue entre acteurs scientifiques, politiques et de la société civile (« living labs »).



Concrètement cela signifie pour nous :

1. Une analyse territoriale transfrontalière de l'offre de soins dans le Rhin Supérieur
2. D'axer les soins de santé transfrontaliers sur les besoins des patients et les proposer conformément aux possibilités nationales
3. D'élaborer des offres prises en charge par les caisses de maladie pour le remboursement des prestations médicales, Développer les échanges entre professionnels sur les pratiques et la facturation de soins
4. De permettre la coopération de cliniques / centres médicaux afin de pallier ainsi au manque de médecins dans certaines zones, favoriser la mobilité des patients et des professionnels de santé, de rechercher la complémentarité des offres de soins et la mutualisation des équipements
5. Une formation transfrontalière dans les professions dédiées aux soins
6. Une observation / un monitoring de la mobilité des patients
7. Le renforcement de la coopération dans le domaine des secours et de l'épidémiologie

Projets possibles

- Maintien du rôle de TRISAN ainsi que sa pérennité financière en tant que centre de compétences du Rhin supérieur, en ce qui concerne les questions relatives à la santé
- Créer des zones disposant d'une organisation spéciale pour l'accès transfrontalier aux soins médicaux. Exemple : les « Zones Organisées d'Accès aux Soins Transfrontaliers » (ZOAST) entre le Luxembourg et la France et la France et la Belgique.
- Poursuite des initiatives entamées sur le territoire de l'Eurodistrict PAMINA à la suite du projet INTERREG (exemple de la maison de santé transfrontalière) et les généraliser sur le territoire du Rhin Supérieur pour celles qui sont concluantes (capitalisation).
- Poursuite du dialogue engagé avec les caisses d'assurances maladie concernant l'expérimentation d'un catalogue de soins sur le territoire de l'Eurodistrict Strasbourg-Ortenau

X. SANTÉ

Faciliter l'accès aux soins et aux hôpitaux dans le pays voisin et renforcer la coopération des acteurs de la santé

Faciliter l'accès aux soins, aux thérapeutes ou aux hôpitaux, mais aussi aux autres spécialistes de la santé, dans le pays voisin et dépasser les obstacles bureau-cratiques rencontrés dans le cadre d'un traitement : dans le cadre de dialogues citoyens, cette demande a toujours été en haut de la liste des priorités des personnes interrogées. Le paysage médical du Rhin Supérieur est très divers et, dans l'intérêt de tous, son exploitation commune doit être plus efficace. Une première étape consisterait donc à réaliser un inventaire des possibilités, auquel prendraient part tous les intervenants du secteur de la santé. Une autre étape importante concerne la mise en œuvre des recommandations de la Conférence du Rhin Supérieur en vue de renforcer la promotion de la santé dans la région du Rhin Supérieur, et qui constitue un élément central dans le cadre de l'évolution démographique et de ses répercussions sur les soins. Il est par ailleurs crucial de développer la prise en charge maximale des hôpitaux universitaires au-delà des frontières, de la rendre accessible à tous les patients de la RMT et d'optimiser la connectivité numérique. Sur le plan organisationnel, le renforcement du centre de compétences pour la coopération transfrontalière en matière de santé dans le Rhin supérieur (TRISAN) s'avère essentiel.



Concrètement cela signifie pour nous :

1. Le développement d'un réseau regroupant tous les acteurs du domaine de l'intelligence artificielle (machines à capacité d'apprentissage / coopération homme-machine) ;
2. La création de conditions de recherche et de formation optimales ;
3. Une aide ciblée pour les salons transfrontaliers et les jeunes créateurs d'entreprises dans ce domaine ;
4. Le développement d'un pôle d'innovation numérique transfrontalier capable d'aider de façon ciblée à la coopération de la science et des PME à mettre en œuvre et utiliser la numérisation et l'intelligence artificielle ;
5. Un soutien aux PME dans le domaine de la numérisation, de l'utilisation de l'IA et de la sécurité des données ;
6. Le développement d'un réseau de fibre optique transfrontalier ainsi que d'un réseau de téléphonie mobile transfrontalier ;
7. Renforcer la connaissance des données transfrontalières par la mise en place d'un big data transfrontalier.



IX. RHIN SUPÉRIEUR 4.0

Appréhender ensemble et au bénéfice de tous les acteurs trans-frontaliers les opportunités et les défis de la digitalisation et de l'intelligence artificielle (IA)

La digitalisation amène des transformations dans les secteurs d'activité, modes de production, les chaînes d'approvisionnement et de valeur. Aucune autre région d'Europe ne bénéficie d'une opportunité aussi importante d'élever la recherche et le développement en matière d'intelligence artificielle (IA) au plus haut niveau international dans le cadre d'une association entre la France, la Suisse et l'Allemagne. De nombreuses entreprises travaillent déjà activement sur le développement et la mise en place de solutions d'IA, notamment dans le secteur manufacturier, le secteur de la construction de machines et d'équipements, le secteur automobile, le secteur de la santé, le domaine des services liés à l'industrie et le domaine du développement de logiciels. Afin de pouvoir bénéficier des opportunités offertes par la digitalisation, il est nécessaire de disposer d'une infrastructure considérablement optimisée pour l'échange de données stationnaire et mobile.



Concrètement cela signifie pour nous :

1. Faciliter le transfert de technologie également pour les PME
2. Améliorer la collaboration transfrontalière dans le domaine du transfert des connaissances et des technologies dans le Rhin Supérieur, en y impliquant activement le transfert économie-technologie ainsi que l'échange de bonnes pratiques, surtout pour les PME
3. Aider les entreprises et les créateurs d'entreprises dans le cadre de la recherche de partenaires de coopération adaptés pour des projets novateurs
4. D'utiliser les effets de synergie : aide et encadrement dans le cadre de la coopération entre chercheurs et entreprises, via des clusters dans les secteurs d'avenir suivants : Intelligence artificielle, Microsystems Engineering, Sustainable Systems Engineering, Quantum Technologies, Biological Trans-lation, Biological Signalling Studies, Materials Systems, Industrie 4.0, bio-chimie, nouvelles formes d'énergie et de propulsion
5. Création d'un accélérateur pour la dissémination des résultats de la recherche par les entreprises
6. La promotion de projets de recherche concernant les secteurs de l'agriculture, de la viticulture, de la sylviculture et leur adaptation au changement climatique

Projets possibles

- Fonds d'innovation du Rhin Supérieur : fonds dédié aux microprojets, en vue du développement de consortiums opérationnels finançant des projets de recherche et de développement proches du marché
- Incubateur du Rhin Supérieur : cet incubateur doit combler les lacunes existant actuellement dans les offres d'aide à la création d'entreprises. Il faut pour ce faire déterminer quelles sont les offres qui existent déjà dans le Rhin Supérieur, quelles sont celles qui manquent et quelles nouvelles offres sont requises.
- Création d'une agence de développement focalisée sur le transfert de technologie transfrontalier



VIII. MUTUALISER LES CONNAISSANCES

Promouvoir le transfert transfrontalier de technologie et de connaissances en faveur des PME

Le « time-to-market », c'est-à-dire le transfert rapide des résultats de recherche dans la création de valeur ajoutée économique, est désormais un facteur de réussite décisif dans la concurrence globale des entreprises. Les petites et moyennes entreprises (PME) qui ne disposent pas de département de recherche doivent elles aussi lancer des innovations sur le marché en suivant des cycles de plus en plus courts. Dans la Région métropolitaine trinationale du Rhin Supérieur, les entreprises ont le grand avantage de pouvoir bénéficier de résultats de recherche provenant de trois pays différents (voir ci-dessus).

Projets possibles

- Créer des pôles de recherche et d'enseignement dans le cadre d'Eucor - The European Campus et de TriRhenaTech
- Des coopérations entre les différents types d'enseignement supérieur doivent être créées sur la base des « pôles de recherche et d'enseignement » thématiques prévus par Eucor – Le campus européen.
- Avec un profil de la recherche défini et concentré sur les technologies d'avenir (Intelligence Artificielle, Microsystems Engineering, Sustainable Systems Engineering, Quantum Technologies, Biological Translation, Biological Signalling Studies und Materials Systems) et une évaluation éthique, normative et sociale. Cela devrait contribuer à affiner clairement le profil du paysage scientifique du Rhin Supérieur et à accroître son rayonnement international. S'appuyant sur l'excellence de la recherche, ces coopérations devront développer des méthodes et formats novateurs pour attirer des étudiants du monde entier. Les acteurs des secteurs de l'industrie, de la société civile et de la politique doivent être impliqués afin de constituer un réseau transfrontalier fonctionnel tout au long de la chaîne de création de valeur et d'obtenir une valeur ajoutée régionale.
- Mettre en œuvre l'étude de design concernant la création d'une infrastructure de recherche de grande envergure européenne dans le Rhin Supérieur
- Développement d'un concept d'utilisation du Rhin Supérieur Clarification de toutes les questions juridiques, économiques et de nature scientifique sur l'utilisation transfrontalière des infrastructures de recherche dans la RMT
- Introduction d'un titre de transport semestriel dans le Rhin Supérieur

Concrètement cela signifie pour nous :

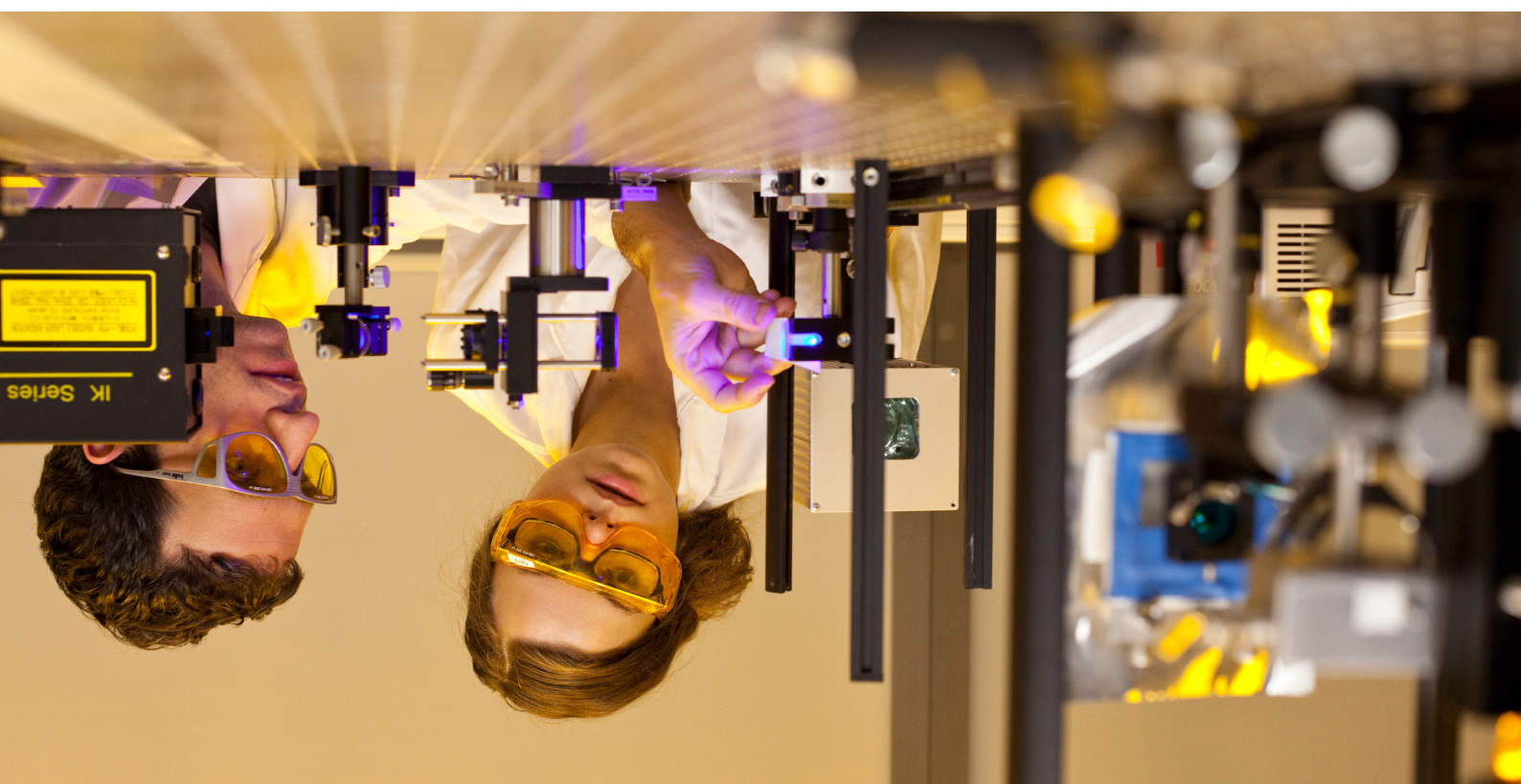
1. Développement et stabilisation financière du Campus européen (EuCor – The European Campus) et de TriRhenaTech
2. Créer davantage de chaires transfrontalières communes
3. Créer des offres d'enseignement et d'encadrement novatrices pour les étudiants et les chercheurs dans le Rhin Supérieur
4. Reconnaissance réciproque des diplômes et création de diplômes communs
5. Créer une agence de développement économique franco-allemande-suisse dédiée à l'industrie du futur
6. Accentuer les synergies frontalières entre les acteurs de l'industrie du futur, de la bioéconomie et de l'énergie décarbonée
7. Faciliter la mobilité des étudiants, des chercheurs et des enseignants
8. Utilisation et financement communs des infrastructures de recherche
9. Poursuite (de la série) « d'offensive sciences » en tant qu'instrument de financement novateur et unique dans toute l'Europe dédié au soutien d'excellents projets de recherche transfrontaliers dans le Rhin Supérieur
10. Identification et renforcement de projets de recherche ayant un intérêt pratique pour la région et son économie
11. Animer les filières économiques porteuses d'innovation et de développement

VII. LE RHIN SUPÉRIEUR, RÉGION DE LA CONNAISSANCE ET DE L'INNOVATION

Mettre en réseau la recherche et l'enseignement de manière visible à l'échelle internationale pour créer une région de recherche d'excellence et d'innovation

Le milieu de la recherche dans le Rhin Supérieur regroupe plus de 200 universités, établissements d'enseignement supérieur et instituts de recherche ainsi que plus de 230 clusters et réseaux d'entreprises. S'appuyant sur les atouts de ce paysage de l'enseignement supérieur dans le Rhin Supérieur et sur les travaux d'Eucor – Le campus européen et de TriRhenaTech – la RMT s'est fixé comme objectif d'identifier les caractéristiques distinctives communes et de les développer dans le cadre d'initiatives visibles à l'échelon international.

L'objectif visé est le développement axé sur l'avenir de la formation, de la recherche et de l'innovation dans le Rhin Supérieur, réalisé en favorisant la mise en réseau, la transparence et le dialogue, ainsi qu'en développant la coopération entre la science et l'économie.



Projet pilote intersectoriel

Avenir du territoire de Fessenheim

Projet pilote pour un parc industriel transfrontalier et durable

Avec l'arrêt de la centrale nucléaire de Fessenheim, nous disposons d'une opportunité unique de développer une zone industrielle transfrontalière de l'ère « post-énergies fossiles », servant de modèle à l'échelle européenne. Le travail serait effectué conjointement avec des entreprises et des instituts de recherche actifs dans le domaine de la production d'énergie respectueuse de l'environnement, de l'efficacité énergétique et des technologies de propulsion peu polluantes. Des emplois seraient créés, ce qui aiderait les communes touchées par la fermeture. Le nouveau parc industriel doit également devenir un champ d'expérimentation en matière de dépassement des obstacles juridiques. L'élargissement à des partenaires venant de Suisse est également visé et essentiel.

Le raccordement de la future zone industrielle « EcoRhena » devrait être garanti grâce à une liaison entre l'A 5 et l'A 35.

Le projet territorial regroupe jusqu'à présent 38 projets individuels (situation au 1er avril 2019) répartis dans quatre domaines d'intervention :

1. Création d'emplois et création de valeur dans le cadre de la transformation économique de la zone
2. Amélioration de la mobilité régionale
3. Projets pilotes pour le passage à une nouvelle ère énergétique
4. Modèles novateurs pour les industries du futur

Concrètement cela signifie pour nous :

1. La promotion ciblée des nouveaux réseaux de transformation existants (Allianz 4.0, Fraunhofer, CCI, IHK) et soutien des plateformes d'information et des salons spécialisés transfrontaliers
2. Une optimisation des infrastructures – voir l'objectif 2 « Mobilité » : développement du réseau ferroviaire, simplification de la structure tarifaire, transport de marchandises par voie ferroviaire, amélioration de la coopération des ports
3. Obtenir la reconnaissance du fait que les avantages directs et indirects des sociétés ne constituent pas des aides d'État
4. Inciter davantage d'entreprises, d'associations professionnelles et de syndicats à collaborer dans la RMT, par exemple grâce à des rencontres régulières de conseils consultatifs ou de discussions informelles
5. Echanger les bonnes pratiques entre PME et ETI en organisant des ateliers thématiques annuels
6. Encouragement de la collaboration dans le tourisme

Projets possibles

- Création d'une plate-forme de marketing commune (site internet) sur laquelle les acteurs de l'économie et de la science du Rhin supérieur peuvent se présenter à l'échelon européen et mondial,
- Création d'un prix transfrontalier pour récompenser des entreprises ayant des projets de développement transfrontalier

VI. CRÉATION DE LIENS AU SEIN DU SECTEUR ÉCONOMIQUE

Renforcer la coopération en créant un espace économique trinational

En tant que région de transit et centre économique, le Rhin Supérieur est prédestiné aux activités commerciales. L'économie du Rhin Supérieur est dynamique, novatrice, performante et ouverte sur l'extérieur. La beauté des paysages et des villes constitue un moteur pour le tourisme. La région bénéficie en outre de la capacité d'innovation de ses centres de recherche et des instituts scientifiques, surtout d'Eucor – The European Campus et de TriRhenaTech. La combinaison de groupes d'entreprises, de spécialistes, de prestataires de service et de start-ups performants ainsi que des entreprises avec une longue tradition permet à la région de disposer d'un énorme potentiel économique. L'union des forces dans le Rhin Supérieur renforce la compétitivité sur le plan européen et national. L'économie et la science combinées ont le potentiel de transformer la RMT en une région européenne de pointe en matière d'innovation.



3. Promouvoir le plurilinguisme afin de faciliter l'accès au marché de la formation et du travail, notamment à destination des personnes les plus éloignées de l'emploi.

Projets possibles

- Renforcer le projet de mobilité Certificat Euregio pour les personnes en formation
- Accompagner la création de tiers lieux transfrontaliers d'exercice des activités professionnelles, de zones économiques spéciales (télétravail, entreprises multi-sites de part et d'autre de la frontière)
- Continuer le service qualifié et gratuit d'INFOBEST pour les frontaliers
- Création d'une école professionnelle franco-allemande entre Kehl et Strasbourg



La coopération étroite de la TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) avec l'Alsace du Nord est exemplaire et témoigne de la réussite de la mise en réseau ; l'adhésion en tant qu'associé du Département du Bas-Rhin à la TRK GmbH fait référence au niveau européen : (de gauche à droite) Rémi Bertrand, Vice-Président du Conseil Départemental du Bas-Rhin, Frédéric Bierry, Président du Conseil Départemental du Bas-Rhin; Dr. Frank Mentrup, Président du Conseil d'administration de la TechnologieRegion Karlsruhe et Jochen Ehligöt, Directeur de la TechnologieRegion Karlsruhe GmbH se réjouissent de l'adhésion du Département du Bas-Rhin à la TechnologieRegion Karlsruhe.

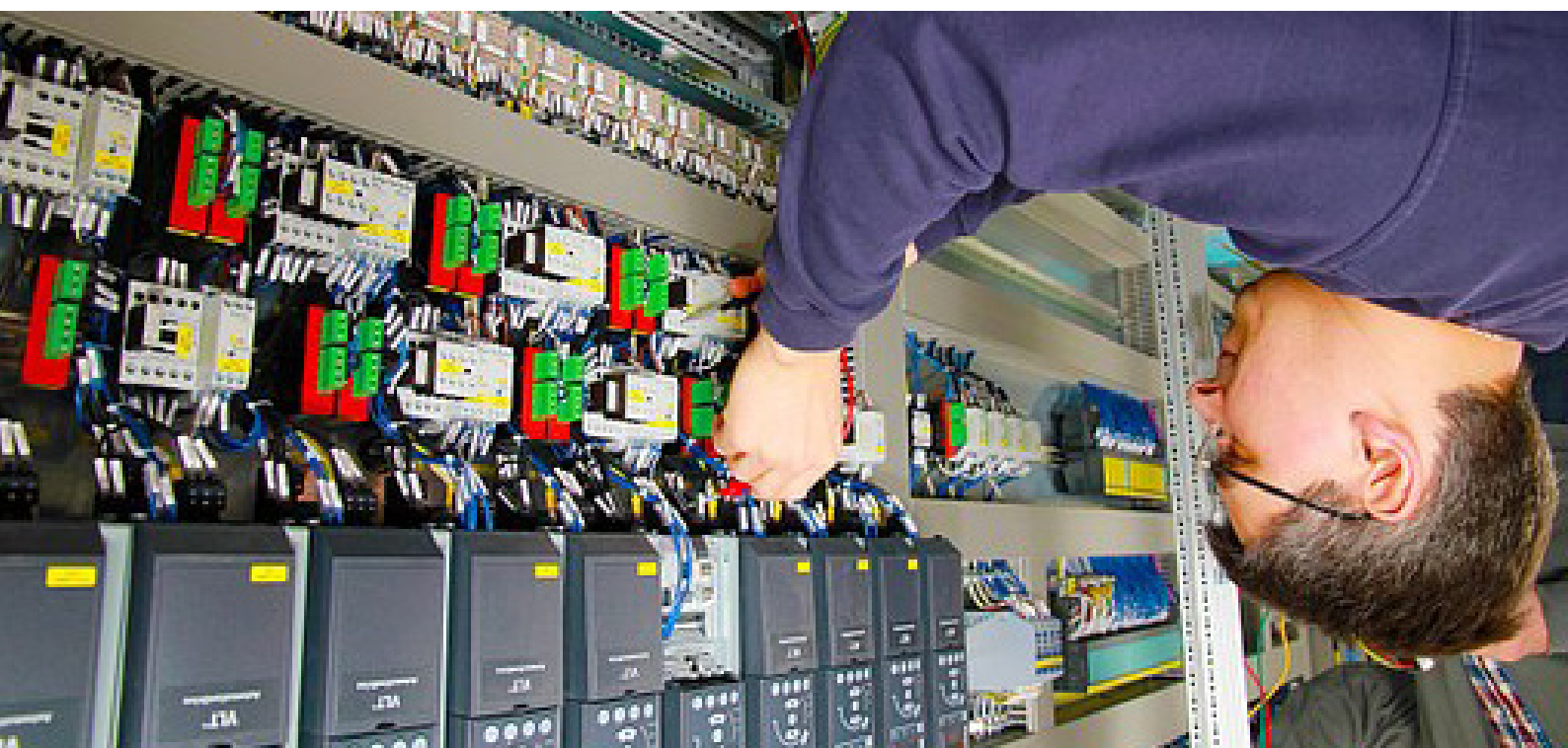
Concrètement cela signifie pour nous :

1. La promotion d'initiatives et de projets axés sur la formation et la qualification transfrontalières
 - ▷ Développer l'orientation professionnelle transfrontalière et les partenariats école / école supérieure / économie dans le Rhin Supérieur
 - ▷ Stages dans les écoles proposant un enseignement général pendant la formation professionnelle et les études
 - ▷ Améliorer l'information tout public sur l'offre de formation et les opportunités d'emploi
 - ▷ Renforcer et élargir le conseil en formation transfrontalier et les ambassadeurs de la formation
 - ▷ Améliorer la transparence des systèmes de formation et des écoles supérieures
 - ▷ Développer l'offre de formation initiale et continue
 - ▷ Mieux faire connaître les projets existants et regrouper les projets similaires
 - ▷ Bourses de mobilité transfrontalières pour les jeunes et pour les étudiants effectuant des stages et en cours de formation
 - ▷ Promouvoir les apprentissages transfrontaliers en développant la réciprocity et en s'inscrivant dans les outils de reconnaissance au niveau européen
 - ▷ Coopérations avec le secteur économique afin de préparer les jeunes, les travailleurs et aussi les chômeurs au marché du travail transfrontalier
 - ▷ Création d'un centre transfrontalier de formation professionnelle initiale
2. Atténuer le problème du manque de main d'œuvre dans les différentes branches
 - ▷ Faciliter la reconnaissance des compétences issues du pays voisin
 - ▷ Développer la comparaison des systèmes de formation afin d'atteindre l'objectif de développer les doubles diplômes
 - ▷ Développement de profils de formation pour mettre en place des diplômes reconnus dans tout le Rhin Supérieur
 - ▷ Renforcer la collaboration avec EURES-T Rhin Supérieur

V. UN MARCHÉ DU TRAVAIL SANS FRONTIÈRES

Fluidification du marché du travail et des systèmes de formation à l'échelle du Rhin supérieur

L'objectif est de parvenir à un marché commun du travail et de la formation, plus ouvert et plus perméable, et d'éliminer les obstacles bureaucratiques en tenant compte de la protection des salariés. En s'associant à la RMT, les entreprises de la région ont de meilleures chances de résoudre des problèmes actuels comme le manque de main d'œuvre et de relever des défis tels que le passage à l'industrie 4.0. Dans les domaines de transmission des compétences nécessaires en matière d'intelligence artificielle pour l'industrie 4.0, le pilier sciences joue un rôle important de transmission des savoirs au pilier économie de la RMT. Une main d'œuvre qualifiée ayant suivi une bonne formation axée sur les défis actuels sont indispensables dans ce contexte. C'est pourquoi nous voulons promouvoir des projets novateurs permettant aux personnes en formation et celles en recherche d'emploi d'acquérir également les compétences linguistiques requises. Parallèlement à cela, la collaboration sert également à découvrir des méthodes, options et idées nouvelles, d'échanger des connaissances spécialisées et ainsi d'utiliser de nouveaux instruments utiles à la promotion de l'esprit d'entreprise.



Concrètement cela signifie pour nous :

1. Identification des obstacles dans la coopération transfrontalière et signalement de ces obstacles aux directions générales de l'UE, éventuellement en lien avec le Comité de Coopération Transfrontalière prévu par le traité d'Aix la Chapelle
2. Introduction d'un mécanisme permettant de surmonter les obstacles juridiques trinationaux dans le Rhin Supérieur. Utilisation de la clause d'expérimentation prévue par le règlement ECBM
3. La mise en œuvre de projets pilotes visant à simplifier les formalités administratives (par ex. directive sur le détachement de travailleurs et formalités en cas de déménagement)
4. Apprendre auprès d'autres espaces frontaliers

- ▷ Échange avec d'autres régions d'exemples de bonnes pratiques
- ▷ Élargissement de l'espace de coopération transfrontalier si cela s'avère intéressant pour un projet (par ex. Rhin-Meuse)
5. Simplifications concernant le travail bénévole, par ex. par le biais du statut transfrontalier de l'intérêt public, de la couverture d'assurance, etc.
6. Renforcement de la présence du Rhin Supérieur auprès de l'Union européenne. Lobbying commun pour le Rhin Supérieur et le fait de surmonter les obstacles juridiques à Bruxelles, Paris, Berlin et Berne
7. Continuer à développer la protection transfrontalière des consommateurs
8. Mise en œuvre de la directive sur les prestations de service et mise en place d'un réseau d'interlocuteurs pour les entreprises et les consommateurs, qui soutiennent lors de questions administratives

Projets possibles

- Création d'une « task force » du Rhin Supérieur visant à la réduction des obstacles juridiques
- Développement d'un projet pilote pour « Guichet unique » au sein du réseau d'INFOBEST
- Constitution d'un groupe d'experts « Rhin Supérieur » au sein des représentants élus du Comité des Régions de l'UE

IV. REDUIRE LES OBSTACLES AUX FRONTIÈRES

Éliminer les obstacles juridiques et administratifs afin d'améliorer la coopération et la cohésion transfrontalières

Que l'on soit citoyen, entrepreneur, prestataire de services, consommateur, spectateur lors d'un concert, salarié, élève, étudiant ou apprenti : dans les régions transfrontalières, les compétences administratives nationales compliquent le quotidien. C'est pourquoi nous voulons encourager et promouvoir des projets qui éliminent les obstacles bureaucratiques liés aux obligations de déclarations ou aux administrations fiscales et qui compliquent les démarches des citoyens en matière d'assurance sociale ou de droit du travail. Les Eurodistricts et les instances de conseil comme le réseau INFObEST y jouent un grand rôle. Pour développer des offres de conseil, nous voulons utiliser les possibilités offertes par la numérisation. Au cours de la prochaine période de la stratégie, nous souhaitons développer la possibilité, soulignée dans le Traité d'Aix-la-Chapelle, de mettre en place des actes dérogatoires et celle développée dans le projet de règlement européen sur le mécanisme de dépassement des obstacles juridiques et administratifs (ECBM) pour une reconnaissance mutuelle de normes administratives.

Le Traité d'Aix la Chapelle stipule dans son article 13 « Si aucun autre moyen ne leur permet de surmonter ces obstacles, des dispositions juridiques et administratives adaptées, notamment des dérogations, peuvent également être accordées. Dans ce cas, il revient aux deux États d'adopter la législation appropriée ». La zone industrielle commune de Fessenheim devrait constituer à cette fin un projet pilote.

Pour ce faire nous nous appuyons sur la communication de la Commission européenne « Stimuler la croissance et la cohésion des régions frontalières de l'Union européenne » du 20 septembre 2017 qui note que « Les effets positifs de la réduction des obstacles transfrontaliers contribueront à la fois au développement socio-économique et à l'intégration des régions frontalières ». L'UE part du principe que le fait de surmonter 25 % des « obstacles » permettrait de créer environ un million d'emplois supplémentaires. Cela représente une véritable motivation pour notre région.



Projets possibles

- Certification des écoles mettant en œuvre des activités autour de projets binationaux ou même trinationaux
- Favoriser la mobilité pour la formation de tous les enseignants en langue et prévoir des périodes d'apprentissage à l'étranger
- Développement du réseau des écoles Azubi-bacpro et des lycées professionnels et mise en réseau avec le certificat Euregio
- Création d'un pool d'échange de poste pour les enseignants des trois pays
- Mise en pratique des connaissances tirées du sondage auprès des jeunes de la CRS de 2019



3. Promotion des rencontres et des échanges culturels

- ▷ Améliorer la connaissance réciproque
 - en développant des outils d'information,
 - en facilitant la découverte des environnements culturels,
 - en soutenant les rencontres professionnelles
- ▷ Soutien des projets transfrontaliers
 - en améliorant l'information relative aux financements transfrontaliers existants
 - en soutenant les acteurs culturels dans le montage de projets
 - en développant le soutien financier aux projets culturels
- ▷ Soutien des activités économiques culturelles transfrontalières
 - en maîtrisant les obstacles administratifs, juridiques et financiers
 - en augmentant la visibilité des acteurs sur les salons et festivals internationaux
 - en soutenant les initiatives de développement transfrontalier des filières
- ▷ Structurer les collaborations
 - en favorisant la coopération entre réseaux,
 - en coordonnant l'action des administrations culturelles, en soutenant les partenariats (municipalités, associations) en mettant en relation les structures d'accompagnement
 - en soutenant et en encadrant sur le plan organisationnel et de manière non bureaucratique les coopérations, initiatives et manifestations dans les domaines de la culture et du sport.

Concrètement cela signifie pour nous :

1. Enseignement de la langue et de la culture du pays voisin dans tous les établissements scolaires
 - ▷ Programmes spécifiques pour les élèves et le personnel d'encadrement et normes de qualité harmonisées dans le domaine scolaire et préscolaire
 - ▷ Mise en place d'autres classes bilingues
 - ▷ Prise en compte de manière significative de la langue du voisin dans les horaires et les programmes
 - ▷ Formation des enseignants
 - ▷ Conception de matériels pédagogiques réalistes et adaptés aux élèves
 - ▷ Facilitation des possibilités d'échanges pour les écoles de tous niveaux
 - Promotion des concepts de rencontres et des sources de financement, échanges de classes, séjours brefs dans tous les niveaux scolaires, visites d'entreprises, bourses de l'emploi dans le pays voisin, stages
 - ▷ Coopérations dans le domaine artistique et musical
2. Promotion du plurilinguisme tout au long de la vie
 - ▷ Accélération de la mise en œuvre des mesures axées sur le plurilinguisme fonctionnel dans le secondaire, l'enseignement supérieur, ainsi que dans le domaine de la formation professionnelle
 - ▷ Poursuite de la formation initiale et continue transfrontalière, avec des cours de langue à titre d'accompagnement
 - ▷ Développer le vivier d'enseignants et augmenter le volume horaire dédié aux langues
 - ▷ Coopérations avec le secteur économique afin de préparer les jeunes, les travailleurs et aussi les chômeurs au marché du travail transfrontalier
 - ▷ Amélioration de l'information par le biais des possibilités de subventions existantes de l'UE
 - ▷ Promotion des plateformes d'apprentissage d'une langue en autodidacte

III. CULTURE ET PLURILINGUISME

Promouvoir la connaissance de la langue du voisin tout au long de la vie et les échanges culturels

La richesse du Rhin Supérieur réside dans sa diversité en tant qu'espace de vie. Comprendre la langue du pays voisin est essentiel afin d'appréhender cette diversité et de pouvoir en bénéficier. En Alsace, l'allemand est langue régionale sous ses deux formes, allemand standard et alsacien, alors que le français en Suisse et en Allemagne est langue du voisin. Basés sur la charte pour le plurilinguisme du Rhin supérieur de 2013, l'enseignement précoc de la langue du pays voisin et l'encouragement des rencontres transfrontalières restent deux des principaux objectifs de la RMT.

Cela passe non seulement par l'apprentissage précoc de la langue du pays voisin, mais aussi par la promotion du plurilinguisme des élèves, chez les personnes en formation, celles qui étudient et celles qui travaillent, afin de créer des passerelles au sein du monde du travail transfrontalier. Cet objectif comprend également la promotion simple des jumelages de villes, des concerts, des projets de théâtre, des échanges scolaires et des échanges d'étudiants, des programmes destinés aux seniors et des événements sportifs, ainsi que la promotion de possibilités d'échange pour les adolescents et les jeunes adultes.

La diversité du Rhin Supérieur est également à l'origine d'une richesse culturelle hors du commun. Celle-ci n'est pas seulement un facteur important de croissance et d'emploi : la connaissance mutuelle des voisins et la découverte de la culture de l'autre côté du Rhin constituent les meilleures conditions de base qui soient d'une intégration transfrontalière. Nous souhaitons mettre en place les conditions requises pour promouvoir les échanges entre les acteurs et faire du Rhin Supérieur la vitrine d'un espace culturel commun.



- Développement des débouchés fluviaux vers le Sud de l'Europe et la Méditerranée
- Création d'itinéraires de déviation adaptés sur l'axe ferroviaire entre Rotterdam et Gênes en lien avec la réactivation du segment Hague-nau-Rastatt

Lignes de bus

- Mise en service d'un bus à haut niveau de service (THNS) entre Colmar et Breisach (offre de transition)
- Ligne de bus entre Haguenau et Rastatt (offre de transition)
- Examen des modalités de mise en service d'une ligne régulière de bus entre Erstein et Lahr
- Ligne de bus entre Lörach et l'EuroAirport
- Le petit trafic frontalier requiert également des lignes de bus perfor-mantes et les ponts en conséquence pour faciliter le quotidien de la population

Pistes cyclables

- Ponts pour les cyclistes, les piétons et éventuellement les bus à Gerstheim
- Ouverture du barrage EDF Vogtsburg-Burkheim – Ile du Rhin Markolsheim pour les cyclistes et les piétons
- Voie rapide cyclable Offenbourg-Kehl-Strasbourg
- Poursuite du projet Interreg « Trois pays à vélo »
- Franchissement cyclable au nord de Gamsbshelm suite aux conclusions de l'étude de faisabilité

Tarifcation transfrontalière

- Création d'une tarification transfrontalière – Etude et mise en œuvre (d'ici au changement d'horaire 2024)

Mesures complémentaires

- Titre de transport semestriel pour les étudiants et les employés des écoles supérieures dans la RMT
- Elargissement à Strasbourg de la zone de validité du titre de transport « vacances scolaires » valable dans le Württemberg et examen des impacts financiers et des compensations à mettre en place
- Extension de la carte KONUS à d'autres espaces, y compris de l'autre côté de la frontière

Projets possibles

Projets ferroviaires

- Neustadt–Winden–Wissembourg–Strasbourg : renforcement de l'infrastructure et développement de l'offre (ligne directe et trains supplémentaires)
- Karlsruhe–Wörth–Lauterbourg–Strasbourg : renforcement de l'infrastructure et développement de l'offre (ligne directe et trains supplémentaires)
- Strasbourg–Mommernheim–Sarreguemines–Saarbrücken : renforcement de l'infrastructure et développement de l'offre (ligne directe et trains supplémentaires)
- Müllheim–Mülhouse (trains supplémentaires en lien avec les travaux programmés au niveau du nœud ferroviaire de Mülhouse)
- Offenbourg–Kehl–Strasbourg (trains supplémentaires)
- Développement de l'infrastructure (frontière)–Wissembourg–Haguenau
- Réactivation de la ligne ferroviaire Colmar–Breisach–Freiburg
- Réactivation de la ligne ferroviaire Sarrebruck–Haguenau–Rastatt–Karlsruhe en relation avec l'extension de la ligne Strasbourg–Lauterbourg : développement de la ligne Lauterbourg–Wörth en ligne exploitable de manière illimitée et circulant sur la rive gauche du Rhin
- Développement de la courbe d'Appenweiler pour les trains à grande vitesse et les trains régionaux
- Constitution d'un parc roulant transfrontalier avec des trains utilisables en Allemagne, France et Suisse
- Développement du RER dans la région de Bâle, axé notamment sur les points suivants :
 - Raccordement ferroviaire de l'EuroAirport
 - Développement de l'élément central : Bâle (Herzstück)
 - Electrification de la Hochrheinstrasse
 - Aménagement en double voie du RER à Wiesental
- Reconstruction du pont du Palmarin Huningue–Weil am Rhein
- Achèvement des travaux de la branche Est du TGV Rhin-Rhône

Mesures spécifiques au fret

- Développement des débouchés ferroviaires vers le Sud de l'Europe

13. Encouragement au développement du transfert du transport de marchandises sur les voies ferroviaires et navigables pour améliorer le bilan climatique
14. Encouragement de la coopération des ports rhénans
15. Promotion de la recherche et de projets pilotes pour l'utilisation de modes de propulsion novateurs



Concrètement cela signifie pour nous :

1. La mise en œuvre des standards européens pour le transport public de voyageurs
2. Pérennisation et renforcement du réseau des infrastructures ferroviaires existantes
3. Développement des lignes ferroviaires et des dessertes transfrontalières existantes en favorisant les liaisons directes
4. Conception conjointe et acquisition de matériel roulant exploitable de manière transfrontalière afin de rendre possible l'interopérabilité transfrontalière des systèmes et ainsi obtenir plus de liaisons directes sur tout le territoire
5. Combler les lacunes existantes au niveau du transport ferroviaire (« Missing Links ») par la réactivation de lignes ferroviaires et la création des infrastructures nécessaires (y compris les franchissements du Rhin manquants), notamment afin de pouvoir réagir de manière flexible dans l'espace du Rhin supérieur en cas d'incident
6. Amélioration de la coopération entre les gestionnaires d'infrastructures ferroviaires et des opérateurs ferroviaires
7. Création d'offres de bus afin de compléter l'offre ferroviaire là où cela s'avère pertinent
8. Création d'une tarification transfrontalière commune en utilisant les possibilités de la numérisation/digitalisation. Une attention particulière sera donnée à la mobilité transfrontalière des scolaires, des apprentis, des étudiants et des navetteurs
9. Coordination des systèmes d'informations sur les horaires et mise en réseau des possibilités d'informations sur les diverses offres de mobilité dans le Rhin supérieur
10. Élimination des lacunes dans le réseau routier transfrontalier
Le transport individuel dans le Rhin supérieur continuera à jouer un rôle – même faible – dans le cadre de l'extension durable du réseau de transport. Ainsi, le comblement des lacunes existantes dans le réseau routier transfrontalier est souhaité
11. Développement des infrastructures transfrontalières requises pour la mobilité électrique (réseau de bornes de charge)
12. Élimination des lacunes dans le réseau de pistes cyclables transfrontalier en engageant un dialogue avec les propriétaires/exploitants des ouvrages hydro-électriques le long du Rhin supérieur

II. TRANSPORTS

Promouvoir une mobilité durable, innovante et adaptée aux besoins des usagers

Que ce soit en matière de travail, de formation, de santé ou de loisirs, disposer de liaisons de transport rapides et pratiques reliant le nord au sud et l'ouest est essentiel pour une bonne qualité de vie et un développement économique durable dans le Rhin Supérieur. Les efforts écologiques dans le développement des infrastructures de transport (et notamment des transports en commun) et la mise en commun des potentiels existants (plurimodalité) doivent donc être poursuivis. Les lignes de tramway Strasbourg – Kehl, Bâle – Weil am Rhein, Bâle – St. Louis, réalisées au cours de la dernière période stratégique, ainsi que la liaison ferroviaire Mulhouse – Müllheim ont véritablement rapproché les habitants du Rhin Supérieur, car elles répondent à leurs besoins. C'est pourquoi nous voulons œuvrer en faveur de la réactivation de lignes ferroviaires transfrontalières ayant existé autrefois et du développement des lignes transfrontalières de bus ou ferroviaires existantes afin de les rendre plus attractives pour la population. Nous allons tout d'abord privilégier, les lignes dont le développement est possible rapidement. Nous allons conformément à l'étude Missing Links de l'UE, remettre en service les tronçons interrompus. Des franchissements du Rhin supplémentaires sont essentiels pour le vivre ensemble et la mobilité dans l'espace du Rhin supérieur. L'utilisation des lignes nouvellement créées ou déjà existantes est influencée par la structuration des tarifs dans les offres tarifaires transfrontalières. Les citoyens souhaitent qu'une zone tarifaire transfrontalière soit mise en place. Ils veulent que les informations sur les horaires soient consultables et utilisables aisément dans le Rhin Supérieur.



Projets possibles

- Actualisation de la stratégie commune de protection du climat et de développement durable pour le Rhin Supérieur en coopération avec Eucor-Le Campus européen, TriRhenaTech et d'autres acteurs
- Développement et soutien de TRION-climate e.V., le réseau franco-allemand-suisse des acteurs de l'énergie et du climat
- Soutien au projet INTERREG Atmo-VISION et poursuite des programmes de coopération sur l'observation et le suivi de la qualité de l'air
- Consolidation et renforcement du projet INTERREG Upper Rhine Cluster for Sustainability Research comme plateforme centrale pour la coopération scientifique dans le domaine du développement durable et en tant qu'interface avec les acteurs politiques, économique et de la société civile
- Poursuite du projet INTERREG ClimAbility : répercussions du changement climatique dans le Rhin Supérieur
- Projets de renaturation des espaces naturels associés au Rhin (protections des eaux de surface et des nappes phréatiques)
- Programmes de sensibilisation des acteurs économiques au changement climatique

Concrètement cela signifie pour nous :

1. De poursuivre une stratégie commune de protection du climat et de développement durable pour le Rhin Supérieur
 - ▷ Où se situe le Rhin Supérieur en matière de protection climatique ? Inventaire des mesures et des projets
2. De formuler des objectifs pour la réduction de la consommation de ressources et la réduction d'émissions. Pour faire du Rhin Supérieur une région exemplaire en ce qui concerne le respect des objectifs de protection climatique des Nations Unies
 - ▷ Formulation d'objectifs d'économies fixes pour le Rhin Supérieur tels qu'ils ont déjà été formulés pour diverses régions
3. De faire du Rhin Supérieur une région d'excellence pour les énergies renouvelables et pour l'utilisation modérée de l'énergie (efficacité énergétique)
 - ▷ Promotion de projets dédiés à l'utilisation d'énergies renouvelables (coopératives énergétiques) avec participation d'acteurs locaux. Conséquences : effet bénéfique pour l'acceptation et renforcement de la création de valeur régionale
 - ▷ Promotion de la rénovation et de la construction efficaces
4. De préserver le patrimoine culturel et naturel. Protection et gestion durable des ressources naturelles que sont le sol, l'eau, les forêts et l'air dans le Rhin Supérieur (optimisation de l'économie circulaire)
 - ▷ Soutenir les agriculteurs dans le cadre de l'adaptation au changement climatique
 - ▷ Soutenir les mesures concernant la diversité biologique et la protection des espèces à l'échelon transfrontalier, les zones protégées déterminées et un réseau transfrontalier cohérent de biotopes
 - ▷ Collaboration transfrontalière dans le domaine des mesures de compensation pour l'environnement
 - ▷ Sensibilisation de la population à l'importance de la protection du climat et de la nature par le biais de l'éducation au développement durable, via des zones de protection de la nature et des paysages et des espaces attrayants dédiés à la détente
 - ▷ Encouragement du tourisme proche de la nature
 - ▷ Soutien d'initiatives locales et transfrontalières consacrées à la consommation durable en respectant le bien-être animal.

I. PROTECTION DU CLIMAT ET DE L'ENVIRONNEMENT - DÉVELOPPEMENT DURABLE

Actualisation et mise en œuvre de la stratégie commune pour le climat et l'énergie en vue de réagir aux conséquences du change- ment climatique dans le Rhin supérieur et de les atténuer

Nous savons au moins depuis la conférence mondiale sur le climat, organisée à Paris en 2015 que nous n'avons plus de temps à perdre. La transformation durable de notre système économique et énergétique en réaction à la menace du dérèglement climatique constitue l'un des plus grands enjeux politiques, économiques et sociaux de notre avenir. Des décisions courageuses doivent désormais être prises de façon urgente en ce qui concerne l'organisation d'une économie et d'une société préservant le climat et engendrant peu d'émissions de CO₂. Ces décisions seront à long terme bénéfiques pour tous. Parallèlement aux mesures qui doivent contrebalancer le réchauffement climatique, il faudra également disposer d'une panoplie d'outils pour s'adapter au changement climatique. Le Rhin supérieur joue un rôle précurseur au niveau européen dans le domaine de la protection du climat et de l'énergie en renforçant et en cultivant son image marquée par l'innovation et le bon sens écologique et économique.

Le Upper Rhine Cluster for Sustainability Research, mis en place par Eucor – The European Campus ainsi que de nombreux autres coopérations existantes dans les domaines de la protection de l'environnement, du climat et des ressources permettront de donner à la Région Métropolitaine un rôle de leadership et de proposer à partir de la recherche des options pour la transition économique et énergétique.

Cette restructuration ne peut être menée à bien, dans le Rhin Supérieur, que dans le cadre d'une coopération transfrontalière et en concertation avec la population. Les différentes approches de la politique climatique et énergétique dans les trois régions peuvent servir à apprendre les uns des autres. Les projets nécessaires à cette fin touchent tous les domaines : consommation et économie, agriculture et sylviculture et gestion du trafic, mais aussi la recherche, la protection du paysage et de la nature, la gestion de l'eau et l'aménagement du territoire.



une stratégie commun pour le climat

**IV. Eliminer les obstacles
juridiques et administratifs**

**IX. Profiter ensemble des opportuni-
tés offertes par la digitalisation et
l'intelligence artificielle**

**VI. Améliorer la mise en réseau
des acteurs économiques du Rhin
supérieur**

**intersectoriel
"Fessenheim"**

**VIII. Promouvoir le transfert trans-
frontalier de technologie et de connais-
sances en faveur des PME**

**région avec
sans barrières**

**l'engagement
Rhin supérieur**

11 Objectifs stratégiques pour le Rhin Supérieur

I. Concevoir et mettre en œuvre

**II. Promouvoir une
mobilité durable**

**III. Promouvoir le plurilinguisme
et les échanges culturels**

**V. Créer un marché du travail
et de la formation commun**

**Projet pilote
„Projet de territoire**

**VII. Mettre en réseau la recherche et
l'enseignement dans le Rhin supérieur de
manière visible à l'échelle internationale**

**X. Construire une
un accès aux soins**

**XI. Promouvoir
citoyen dans le**

RMT porte la signature trinationale de la région : la RMT va adopter et développer les idées et les potentiels d'autres stratégies transfrontalières – celles de la Région Grand Est, de la future Collectivité Européenne d'Alsace, de la Suisse du Nord-Ouest, de la Rhénanie-Palatinat, du Bade-Wurtemberg ainsi que du réseau des villes et des Eurodistricts. La RMT va soutenir, à travers ses projets concrets, les objectifs visés par ces autres stratégies.

La RMT entend rendre visibles et tangibles les avantages offerts par l'Europe – surtout à l'heure actuelle – pour les citoyens, au quotidien.

Bâle, le 22 novembre 2019

E. Ackermann

Elisabeth Ackermann
Présidente du Conseil d'Etat de Bâle-Ville et Présidente de la Conférence du Rhin supérieur

Frédéric Bierry

Président du Conseil départemental du Bas-Rhin

Ben Le Right d'Argentan

Jean-Luc Marx
Préfet de la Région Grand Est

Dr. Jean Rottner

Président du Conseil régional Grand Est

Claudine Gantier

Présidente du Conseil Rhénan

K. Schweizer

Kathrin Schweizer
Conseillère d'Etat Bâle-Campagne

Dr. Dr. Hans-Jochen Schiewer

Président de l'Université de Freiburg et porte-parole du pilier Sciences de la RMT

Jean-Luc Heimburger

Président de la CCI Alsace Euro-métropole et porte-parole du pilier Economie de la RMT

Werner Schreiner

Rhénanie-Palatinat
Mandataire de la Ministre-Présidente pour la coopération trans-frontalière

Rémi Bertrand

Président du GECT Eurodistrict Pamina

Prof. Dr. Hannes Kopf

Président de la Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) Rheinland-Pfalz

Hanno Huth

Landrat Landkreis Emmendingen et Président de l'Eurodistrict Région Freiburg - Centre et Sud Alsace

Marion Dammann

Landrätin Kreis Lörrach et Présidente de l'Eurodistrict Trinational de Bâle (TEB)

Sylvia M. Felder

Maire de Strasbourg, Porte-parole du réseau des villes du Rhin supérieur et Président de l'Eurodistrict Strasbourg-Ortenau

Bärbel Schäfer

Regierungspräsidentin Freiburg et porte-parole du pilier Politique de la RMT

Créée il y a près de dix ans, la Région Métropolitaine Trinationale du Rhin Supérieur (RMT) est une plateforme d'échange et de coopération pour la région frontalière du Rhin supérieur unique en son genre. Sous son égide, des institutions des trois pays ainsi que différentes collectivités territoriales et des représentants de l'économie, de la politique et de la société civile travaillent étroitement les uns avec les autres. Cette coopération à multiples niveaux de gouvernance s'est avérée fructueuse et devrait être poursuivie.

L'expérience accumulée au cours des années passées à travailler ensemble a permis d'installer un climat de confiance – bien particulièrement précieux compte tenu de l'histoire du Rhin Supérieur. Cette expérience nous encourage à aller de l'avant avec une deuxième Stratégie RMT 2030. Nous souhaitons développer nos acquis et lancer de nouveaux projets. Continuer à élaborer de bonnes idées pour venir à bout des obstacles rencontrés au quotidien par les citoyens du Rhin Supérieur.

En travaillant ensemble, nous avons déjà réussi à faire beaucoup pour le bien-être des habitants du Rhin Supérieur. Citons, par exemple, la formation professionnelle transfrontalière, la coopération des universités françaises, allemandes et suisses à travers le « Campus européen » ou encore l'alliance des grandes écoles techniques au sein de « TriRhenaTech ». Cette coopération des grandes écoles et des écoles d'ingénieurs profitera à l'avenir encore davantage aux entreprises de la région.

La Stratégie RMT 2030 doit nous permettre de développer durablement l'excellence acquise dans le Rhin Supérieur dans les secteurs de l'économie et de la science, de renforcer les structures existantes dédiées à la coopération transfrontalière et d'exploiter de nouveaux potentiels. Nous voulons être une région modèle pour l'Europe et relever les défis en faisant preuve de créativité. Dans ce contexte, il convient d'accorder une attention particulière aux enjeux et aux chances engendrés par le changement climatique, au développement de la mobilité durable et respectueuse de l'environnement dans le domaine des transports publics de voyageurs et des offres de transport complémentaires, à la promotion du plurilinguisme, à la réduction des obstacles pour les citoyens et les porteurs de projets dans tous les domaines de coopération et la numérisation. À travers l'élaboration de thèmes transversaux, nous voulons promouvoir les échanges entre les acteurs du Rhin Supérieur, l'apprentissage en commun et le transfert des connaissances.

Les partenaires allemands et français de la RMT bénéficient d'une dynamique grâce au Traité d'Aix-la-Chapelle. Nous avons l'intention de mettre en œuvre immédiatement ses objectifs et projets dans le domaine des transports en commun tels que, par exemple, la réactivation des lignes ferroviaires entre Colmar et Fribourg ainsi qu'entre Sarrebruck–Haguenau–Rastatt et Karlsruhe. La Stratégie

PRÉAMBULE	4
OBJECTIFS STRATÉGIQUES	6
I Protection du climat et de l'environnement	8
II Mobilité durable	11
III Plurilinguisme et échanges culturels	16
IV Eliminer les obstacles juridiques	20
V Marché commun du travail et de la formation	22
Projet pilote intersectoriel "Projet de territoire Fessenheim"	27
VI Mise en réseau des acteurs économiques du Rhin supérieur	25
VII Mise en réseau des acteurs de la recherche et l'enseignement du Rhin supérieur	28
VIII Promouvoir le transfert transfrontalier de technologie	31
IX Le Rhin Supérieur 4.0 : digitalisation et intelligence artificielle ..	33
X Accès aux soins sans barrières	35
XI Promouvoir l'engagement citoyen	37
Impressum et crédits photos	2



Kanton Basel-Stadt



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG



Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz
STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
SÜD



ALSACE



DEUTSCH-FRANZÖSISCHE
SCHWEIZERISCHE
OBERRHEINKONFERENZ



CONFERENCE
FRANCO-GERMANO-SUISSE
DU RHIN SUPÉRIEUR



Cette stratégie est une œuvre commune. Elle a été réalisée grâce au soutien de la Confédération franco-germano-suisse du Rhin supérieur, du Conseil Rhénan, de la République Française, de la Région Grand Est, du Conseil Départemental du Bas-Rhin, du Conseil Départemental du Haut-Rhin, du Land de Rhénanie-Palatinat, de la Struktur- et Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd), du Canton de Bâle-Ville, du Canton de Bâle-Campagne, du Land de Bade-Wurtemberg, du Regierungspräsidium de Karlsruhe, du Regierungspräsidium de Freiburg, des Eurodistricts du Rhin supérieur, du Réseau des Villes du Rhin Supérieur, du pôle sciences de la RMT, du pôle économie de la RMT et du Secrétariat Conjoint du programme INTERREG Rhin Supérieur.

Remerciements

Pour simplifier la lecture, le texte ci-après utilise le genre masculin pour chaque catégorie de personnes.

Pages 40/41 : Georhena

Page 39 : Ulrich Sent, Badische Zeitung

Page 37 : Dietrich Elchepp, Mink a.D., Jugendparlament am Oberrhein

Page 33 : Jürgen Gocke / Universität Freiburg

Page 28 : Baschi Bender / Universität Freiburg

Page 24 : Roland Franke - Presseamt Stadt Karlsruhe

Pages 8, 20, 22, 25, 31, 34 und 35 : Pixabay

Page 19 : Regierungspräsidentium Freiburg

Page 16 : Anya Köttinger, Badische Zeitung

Page 13 : Regierungspräsidentium Freiburg

Page 11 : Stadt Kehl

Credits photos :

Publication : Novembre 2019

Maquette et graphisme : Katharina Heinke, Regierungspräsidium Freiburg
Impression: RP- und Polizeidruckerei, Regierungspräsidium Freiburg

Region Metropolitaine Trinitaire du Rhin Supérieur (RMT), Villa Rehfus,
Rehfusplatz 11, D-77694 Kehl, www.rmtmo.eu, Contact : info@rmtmo.eu

Directeur de la publication :

Impressum et credits photos

STRATÉGIE 2030 POUR LA RÉGION MÉTROPOLITAINE TRINATIONALE DU RHIN SUPÉRIEUR (RMT)

